

Ausgabe 03-04/2023

Zeitschrift des  
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen  
in Bayern e.V.

**VLB**

akzente

18.03.2023  
Wirtschafts-  
schultag  
Amberg



Wie verändert Digitalisierung die berufliche Bildung? – VLB

**Unsere Themen**

■ **Wirtschaftsschule im Fokus**

Am 18.03.2023 findet der Tag der Bayerischen Wirtschaftsschule des VLB und seiner Partner in Amberg statt. Das Programm finden Sie auf Seite 27.

■ **Künstliche Intelligenz**

Prof. Dr. Sandra Bley, VLB-Referentin für Lehrkräftebildung, beschäftigt sich mit dem Chatbot „ChatGPT“ und seiner Bedeutung für die berufliche Bildung. GV-Mitglied Klaus Janetzko verwendet die KI und Martin Ruf zeigt Konsequenzen auf dem Arbeitsmarkt bis 2029 auf.

■ **Situation auf dem Ausbildungsmarkt**

Martin Ruf im Gespräch mit dem Landesvorsitzenden Pankraz Männlein bezüglich der Situation auf dem Ausbildungsmarkt im Kontext der „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung des BMBF“.

■ **VLB-Neujahrsempfang**

Christian Kral, Chefredakteur *VLB akzente*, berichtet von den Gesprächsthemen der Akteure beruflicher Bildung bei, VLB-Neujahrsempfang.

■ **Dienstrecht kompakt**

Rudolf Keil und Astrid Geiger, Hauptpersonalräte, beschäftigen sich mit der Thematik „Schwerbehindert als Lehrkraft“

■ **Infos für Senioren**

Wolfgang Lamb, VLB-Ehrenvorsitzender und stellv. Leiter der FG Senioren, liefert wichtige Information zu Versorgungsrecht und Seniorenpolitik.

■ **VLB-Fußballmeisterschaft**

Rudolf Tauber übergibt die Organisation des Verbandsfußballs an zwei Kollegen. Diese informieren über das anstehende, 36. Turnier.

**Thema des Tages**

**Prof. Dr. Sandra Bley**  
03 Gekommen, um zu bleiben – ChatGPT

**Bildungspolitik**

**Martin Ruf**  
04 Kehrtwende auf dem Ausbildungsmarkt!? Interview mit Pankraz Männlein

**Christian Kral**  
06 Aktuelle Gesprächsthemen beruflicher Bildung

**Martin Ruf**  
10 Zukunftsfähig bleiben! Interview mit Prof. Dr. Karl Wilbers

**Julian Salomon**  
12 Transformation aus Sicht des dualen Partners vbw

**Martin Ruf**  
13 Top Berufe im Jahr 2029

**Dienstrecht**

**Rudolf Keil, Astrid Geiger**  
14 Schwerbehindert als Lehrkraft

**Rudolf Keil, Astrid Geiger**  
14 Wegstreckenentschädigung, Beihilfe und JobBike

**Dr. Sarah Becker, Victoria Heumann, Simone Goppert, Prof. Dr. Stefanie Heinze, Prof. Dr. Caroline Herr**  
15 Stress – unser täglicher Begleiter

**Auslandsprojekte**

**Christian Kral**  
17 Betriebspraktikum im Ausland

**Aus dem Verbandsleben**

18 Landesverband  
19 Bezirks- und Kreisverbände  
19 Junge Pädagogen  
20 Senioren  
21 Personalien  
24 Vermischtes  
26 Umschau  
27 Tag der Bayerischen Wirtschaftsschule  
28 Nachrichtliches

**Berufsbildner-Podium am 16. März**

Unter dem Motto „Bildungspolitik, die Bayern braucht“ organisiert der VLB Niederbayern am 16. März eine Podiumsdiskussion mit folgenden Gästen:

- Maximilian Deisenhofer, Grüne
- Manfred Eibl, Freie Wähler
- Christian Flisek, SPD
- Matthias Fischbach, FDP
- Walter Taubeneder, CSU

Dazu ist jeder, auch (Noch-?) Nicht-Mitglieder des VLB herzlich eingeladen ab 18 Uhr im Hotel zur Isar, Passauer Str. 2, 94447 Plattling. Fahrkosten werden Mitgliedern erstattet.

**Titelbild:**  
Adobe Stock

**Redaktionsschluss**  
**Ausgabe 05/2023:**  
28.03.2023  
**Ausgabe 06/2023:**  
02.05.2023

**Thema des Tages**



PROF. DR. SANDRA BLEY

**Gekommen, um zu bleiben – ChatGPT**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine neue digitale Technologie sorgt in der Bildungslandschaft für Aufregung: der Chatbot ChatGPT – ein Sprachmodell, das auf Künstlicher Intelligenz (KI) beruht und besonders gut darin ist Texte zu erstellen, die von menschlich verfassten Texten kaum zu unterscheiden sind.

**Was kann ChatGPT, was bisher nicht möglich war?**

KI ist heute schon in nahezu allen modernen IT-Systemen unserer vernetzten Arbeits- und Lebenswelt integriert: u. a. in Navigationssystemen, in sozialen Netzwerken oder in „smarten“ Zahnbürsten. Aber auch text- und sprachbasierte KI-Anwendungen wie Siri und Alexa können unseren Alltag assistieren. Übersetzungstools wie Google-Translate oder DeepL nutzen KI, um die automatisch generierten Übersetzungen stetig zu verbessern. Im E-Commerce werden Chatbots eingesetzt, um Kunden beim Kaufprozess zu unterstützen.

Damit nahmen bisher bekannte (sprachbasierte) KI-Technologien also eher eine Unterstützerrolle ein. In ihrer Effektivität und Leistungsfähigkeit stießen sie jedoch schnell an ihre Grenzen (z.B. Chatbots, die meist einleiten mit: „Ich verstehe am besten Stichworte.“). Das jüngst gelaunchte GPT-3-Modell (Generated Pre-trained Transformer) von der Firma OpenAI basiert hingegen auf einem maschinellen Lernalgorithmus, der in Lage ist, in einem breiten Spektrum an Themen auch komplexe Sachverhalte zu verarbeiten und zusammenhängende, glaubhafte Texte zu erstellen.

Der Chatbot von ChatGPT kann demnach (Klausur-/Übungs-)Fragen beantworten, Texte zusammenfassen und übersetzen, Gliederungen erstellen, Aufsätze/Essays bis hin zu ganzen Abschlussarbeiten verfassen, Programmiercodes entwickeln und ausgeben, Rechenaufgaben lösen, Geschäftsbriefe schreiben, Lern-/Testaufgaben konstruieren und formulieren u. v. m.

**Was bedeutet das für die Bildung im Allgemeinen?**

Viele Bildungsinstitutionen insbesondere im akademischen und im allgemeinbildenden Bereich sind alarmiert.

Erste Einrichtungen und Ministerien verbieten die Nutzung des Chatbots ChatGPT (Bildungsministerium von New York City, Pariser Universität Science Po). Aber dies wird die Technologie nicht bremsen – im Gegenteil: 100 Mio. registrierte Nutzer in zwei Monaten und eine tägliche Nutzerzahl von mehr als 13 Mio. (Reuters 02.02.2023) bringen das leicht bedienbare System ständig an die Verfügbarkeitsgrenze. Aber dem nicht genug: Microsoft investiert mehrere Milliarden Dollar in die Firma OpenAI (Reuters 23.01.2023) und integriert ChatGPT in die Premium-Version von Microsoft-Teams (Reuters 01.02.2023). Und Google zieht nach und kündigt den Rivalen „Bard“ an (Reuters 07.02.2022). Diese Fakten lassen es leicht illusorisch erscheinen, dass ein Verbot derartiger Technologien für Bildungsinstitutionen aller Art nachhaltig der richtige Weg sein kann.

**Was bedeutet das für die berufliche Bildung?**

Durch die enge Anbindung an die Arbeitswelt ist der Einzug neuer Technologien in die berufliche Bildung für uns erstmal nichts Neues. Digitale Helferlein können vermeintlich Arbeits- und Geschäftsprozesse deutlich vereinfachen, assistieren oder gar übernehmen (z.B. ERP-Systeme beim Buchen in kaufmännischen Berufen). Auf den Erwerb der Fachkompetenzen für die potentiell automatisierbaren Arbeits- und Geschäftsprozesse zu verzichten, ist allerdings, wie wir wissen, der falsche Weg. Denn um Zukunft zu gestalten, bedarf es genau diesem Verständnis. Auch KI-Technologien wie ChatGPT werden unsere Berufs- und Arbeitswelt und vermutlich auch unseren Schulalltag erneut auf den Kopf stellen. Und wieder

gilt es wie mit allen anderen berufs- und alltagsrelevanten Technologien auch: Wir müssen lernen, diese intelligent zu nutzen.

**Was bedeutet das für die Lehrerbildung?**

Die Förderung digitaler und zukunftsorientierter Kompetenzen in der Fachwissenschaft genauso wie in der Bildungswissenschaft ist unerlässlich und das wiederum gilt für alle Phasen der Lehrkräftebildung. In der Lehrkräfteausbildung bedarf es daher neben einer soliden personellen Ausstattung, auch Zugänge und Ressourcen zu technischen Entwicklungen zu schaffen. Als ersten, kleinen Schritt wäre es beispielsweise zu begrüßen, dass bereits Studierende in lehramtsrelevanten Studiengängen Zugang zu mebis bekommen. Im Bereich der Lehrkräftefort- und -weiterbildung sind es neben zeitlichen Ressourcen (Stichwort: Digitale Stunde) insbesondere niederschwellige, leicht zugängliche und serviceorientierte Angebote, die Einstiege auf jedweder Qualifikationsstufe ermöglichen können. Hier müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

**Was bleibt?**

Wie einst das Internet „gekommen ist, um zu bleiben“, so wird auch ChatGPT oder andere KI-Tools nachhaltig Einzug halten in unseren Schul- und Arbeitsalltag. So viel steht fest. Betrachtet man die skizzierte Geschwindigkeit der Entwicklung dieser neuen Qualität von Technologie, so ist kaum vorherzusagen, wie die Veränderungen im Alltag konkret aussehen werden. Fest steht, dass alle Beteiligten beruflicher Bildung dabei gefordert sind, nicht nur die Lehrkräfte. Was bleibt ist eine Auseinandersetzung mit der Thematik, die mit diesem Text längst nicht zu Ende sein kann ...

Ihre Sandra Bley  
VLB-Referentin für Lehrkräftebildung

# Kehrtwende auf dem Ausbildungsmarkt!?

Exklusiv-Interview mit dem BvLB-Bundes- und VLB-Landesvorsitzenden Pankraz Männlein



MARTIN RUF

Die Krisen der Gegenwart zeigen u. a. sehr deutlich, dass sich insbesondere der Arbeitsmarkt neu aufstellen muss. Dazu gehört vordringlich, dass der beruflichen Ausbildung oberste Priorität zukommen sollte. Allein die Mahnungen des Bundesverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) und seiner angeschlossenen Landesverbände – u. a. Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern (VLB) – reichen schon länger nicht mehr aus, um die berufliche Bildung so aufzustellen, dass die Gesellschaft für die Zukunft gewappnet ist. Am 6. Dezember 2022 startete das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“. Dazu Ministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP): „Gut qualifizierte Fachkräfte sind das Kapital unseres Landes. Der Fachkräftemangel ist eine

der größten Herausforderungen, vor der wir stehen. Aber immer weniger junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung trotz sehr guter Karriereaussichten.“<sup>1</sup> Ähnlich formulierte es wenige Tage danach auch BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser: „Fachkräfteengpässe werden sich verschärfen“<sup>2</sup> VLB akzente hatte die Gelegenheit, darüber mit dem BvLB-Bundesvorsitzenden und VLB-Landesvorsitzenden Pankraz Männlein ein längeres Gespräch zu führen.

## Wie beurteilen Sie als Landesvertreter der beruflichen Bildung diese Exzellenzinitiative?

**Pankraz Männlein:** Die Exzellenzinitiative der Bundesregierung ist aus Sicht der Berufsbildner grundsätzlich sehr zu begrüßen, ist sie doch geeignet, der beruflichen Bildung – wie es von vielen Stakeholdern festgestellt wird – einen neuen Schub zu verleihen. Damit wird von Seiten der Bundesregierung ein wichtiger erster Schritt auf dem Weg zur Bekämpfung des Fachkräftemangels getan. Dieser wird jedoch nicht ausreichen, da die Exzellenzinitiative im Wesentlichen auf die Förderung der eher leistungsfähigen Auszubildenden gerichtet ist. Wir müssen aber auch bei der Unterstützung und Förderung der weniger leistungsfähigen jungen Menschen

exzellent werden. Dies wird besonders deutlich beim sog. Übergangssektor, in den jährlich über 200 000 junge Menschen einmünden – und das bereits seit einer Reihe von Jahren. Da aus dieser Gruppe leider ein relativ großer Prozentsatz die vorberufliche Qualifizierung nicht erfolgreich beenden kann, verdient der Übergangssektor einer besonderen, einer exzellenten Betreuung, damit diese jungen Menschen zukünftig in eine exzellente Berufsausbildung eintreten und diese erfolgreich durchlaufen können. Das sind wir den jungen Menschen schuldig. Ihre Förderung ist aber auch im gesellschaftlichen und gesamtstaatlichen Interesse.

## Ministerin Stark-Watzinger formuliert als Ziel der Initiative, „... die Attraktivität einer dualen Berufsausbildung für alle jungen Menschen zu erhöhen. Mit Blick auf Demografie und erheblich gewachsene Abiturientenquote legt die Exzellenzinitiative zudem einen besonderen Fokus auf die jungen Menschen, die sich zwischen den verschiedenen Qualifizierungswegen Ausbildung, Studium und Fachschule entscheiden können.“<sup>1</sup> Gehen die drei Handlungsfelder (siehe Kästen) in die richtige Richtung?

**Pankraz Männlein:** Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die drei Handlungsfelder in die richtige Richtung weisen. Sie bedürfen aber einer inhaltlichen Ausgestaltung, die nur auf der Grundlage der Beteiligung aller Stakeholder erfolgreich stattfinden wird. Wir Berufsbildner werden uns hier gerne miteinbringen. Auch hier ist hervorzuheben, dass die weniger Leistungsfähigen nicht mit in den Blick genommen werden.

## In Punkt 2 der Handlungsfelder spricht die Ministerin auch von Köpfen – wir Lehrkräfte sind damit wohl eher nicht gemeint?

**Pankraz Männlein:** Ob wir mit den „Köpfen“ gemeint sind oder nicht: Für den BvLB wie auch für den VLB ist jedoch klar, dass exzellente Berufsbildung nur möglich ist, wenn auch die Lehrkräfte exzellent aus- und fortgebildet sind. Auf die Fort- und Weiterbildung unserer Kolleginnen und Kollegen ist in den kommenden Jahren aufgrund der rasanten technologischen

## Zentrale Handlungsfelder der Exzellenzinitiative

Um der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der beruflichen Neuorientierung neue Schubkraft zu verleihen, geht die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung auf drei zentralen Handlungsfeldern voran:

1. Durch eine bessere individuelle Chancenförderung für Talente in der beruflichen Bildung stellen wir sicher, dass Fachkräfte und junge Menschen ihr Potenzial bestmöglich entfalten können.
  - Mehr berufliche Orientierung – auch an Gymnasien
  - Wir bringen das Aufstiegs-BAföG auf die Höhe der Zeit
  - Ausbau der Förderung für Talente durch den Aufbau und die Erweiterung von Stipendienprogrammen
  - Mehr Sichtbarkeit für die exzellenten Angebote und Chancen der beruflichen Bildung
2. Durch gezielte Initiativen für innovative und hochwertige Berufsbildungsangebote bauen wir an einer attraktiven und modernen Berufsbildungslandschaft. Dabei nehmen wir Infrastruktur, Inhalte und Köpfe gleichberechtigt in den Blick.

- Mehr Förderung von innovativen Konzepten für Aus- und Weiterbildungsangebote
- Bessere Förderung von Innovationen und Kooperationen in der nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS II)
- Bessere Förderung für exzellente Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS)
- Bessere Förderung für exzellentes Ausbildungs- und Prüfungspersonal
- Mehr Digitalisierung und Entbürokratisierung von Verwaltungsprozessen in der dualen Berufsbildung

3. Durch die Ausweitung der internationalen Ausrichtung in der beruflichen Bildung ermöglichen wir jungen Menschen und Fachkräften, aktiver vom internationalen Austausch und von globalen Chancen zu profitieren.
  - Mehr Mobilität für den Erwerb internationaler Berufskompetenzen
  - Gewinnung exzellenter Fachkräfte mit dem Anerkennungszuschuss
  - Stärkung der Internationalisierung in der beruflichen Bildung (BMBF)<sup>1</sup>

Entwicklung (siehe Künstliche Intelligenz und ChatGPT) ein hohes Augenmerk zu richten – denn auf die Lehrkräfte kommt es an. Wenn ich den Blick auch auf den Punkt 3 richten darf, wird deutlich, dass auch hier ein erheblicher Qualifizierungsbedarf besteht, weil die internationale Ausrichtung eine solide interkulturelle Kompetenz erfordert. Und das ist deutlich mehr als nur fremdsprachliche Kompetenz. Außerdem sind die Curricula international auszurichten.

## „Die Gewinnung von Jugendlichen für eine duale Ausbildung bleibt damit eine der zentralen Herausforderungen zur Sicherung des künftigen Fachkräfte-

bedarfs unserer Wirtschaft“, erklärte BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser. Welchen Beitrag kann dabei der duale Partner Schule leisten, wenn heute schon knapp 70.000 Ausbildungsplätze unbesetzt sind?

**Pankraz Männlein:** Zur Beantwortung dieser Frage darf ich zunächst den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage zitieren. Dort heißt es „Die Sicherung von Fachkräften ist zuvorderst Aufgabe der Unternehmen. ... Wenn Unternehmen Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Personal erleben, kann das darauf hindeuten, dass die relativen Löhne und Arbeitsbedingungen an-



Pankraz Männlein, VLB-Landesvorsitzender.

gepasst werden müssen. Das gilt auch für Berufe, die staatlicher Regulierung unterliegen oder Beschäftigung im öffentlichen Sektor, wie etwa Gesundheits- und Bildungsberufe. Viele Unternehmen scheinen sich erst langsam an eine Situation zu gewöhnen, in der sie um Arbeitskräfte werben müssen, nachdem dies mehrere Jahrzehnte umgekehrt war“.<sup>3</sup>

Die beruflichen Schulen können in dieser Situation nur indirekt wirken, indem sie sowohl in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen wie auch im Berufsschulunterricht erfolgreich arbeiten. Dazu muss die Berufsorientierung kommen, die leider an zu vielen deutschen Schulen noch nicht akzeptabel aufgestellt ist. Die 70.000 unbesetzten Ausbildungsplätze können auch auf Defizite in der Berufsberatung zurückzuführen bzw. Ergebnis von Matching- und Passungsproblemen sein.

## Dass eine Investition in die berufliche Bildung dringend von Nöten ist, ist unbestritten. Warum hehelt die berufliche Bildung eigentlich der allgemeinen Bildung immer noch hinterher?

**Pankraz Männlein:** Bei vielen, die sich mit Bildungsfragen befassen, fehlt ein präziseres Bild über den Bereich der beruflichen Bildung, da sie in aller Regel gymnasial geprägt sind. Von daher ist es allzu verständlich, dass das überaus ausdifferenzierte System der Berufsbildung häufig nicht vollständig erfasst wird. Selbstkritisch muss man feststellen, dass unser Bereich nur allzu oft noch als eher zweitrangig im Bildungssystem angesehen wird. In dieser Situation liegt eine Herausforderung und gleichzeitig eine

## Ausbildungsmarkt – Die aktuellen Entwicklungen im Berichtsjahr 2021/2022 in Kürze<sup>5</sup>

Stand: September 2022

Bewerber für Berufsausbildungsstellen: **422 000** (Stand: September 2022)

▼ – 12 000 ggü. Berichtsjahr 2020/21

Gemeldete Berufsausbildungsstellen: **546 000** (Stand: September 2022)

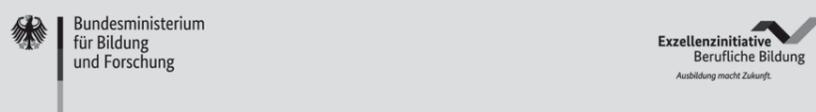
▲ 23 000 ggü. Berichtsjahr 2020/21

## Ausbildungsmarkt – Aktuelle Eckwerte im Berichtsjahr 2021/2022<sup>5</sup>

Stand: September 2022

Ausgewählte Merkmale	2021/22	2020/21	2019/20
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres*	422 400	433 543	472 981
Versorgte Bewerber	399 715	408 929	443 632
Unversorgte Bewerber	22 685	24 614	29 349
Gemeldete Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres*	545 960	522 867	535 914
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	68 868	63 176	59 948

\*Berichtsjahr = 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres



**Exzellenzinitiative Berufliche Bildung**  
 Bessere Chancenförderung für den Einzelnen, mehr innovative und hochwertige Berufsbildungsangebote und eine internationalere Ausrichtung für eine exzellente berufliche Bildung in Deutschland

Chance für den VLB und auch für unseren Bundesverband: Wir sollten die Bedeutung der beruflichen Bildung für den Einzelnen herausstellen und dabei denke ich an die Existenzsicherung, die durch die berufliche Qualifizierung erreicht wird, an die Durchlässigkeit im (Berufs-) Bildungssystem oder an das Nachholen von Bildungsabschlüssen, um nur einige zu nennen. Und auf der Seite des Gemeinwohls wird durch die berufliche Bildung beispielsweise ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des qualifizierten Fachkräftemachwuchses geleistet, wie auch für den gesellschaftlichen Wohlstand und die innerstaatliche Stabilität. Dies sollten wir in unserer Öffentlichkeitsarbeit noch offensiver herausstellen.

**Wo müssen aus Bundes- bzw. Landessicht für die nahe Zukunft Arbeitsschwerpunkte des BvLB und VLB gesetzt werden? Gerät hier der Bundesvorsitzende mit dem Landesvorsitzenden in eine Zwickmühle?**

**Pankraz Männlein:** Wenn ich bislang auf Ihre Fragen tendenziell eher bildungspolitisch geantwortet habe, bietet sich mir jetzt die Gelegenheit, auch wichtige Ziele der gewerkschaftlichen Vertretung der Kolleginnen und Kollegen durch BvLB und VLB herauszustellen:

- Verbesserung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen,
- Sicherung des Beamtenstatus,
- Verbesserung der Unterrichtsversorgung,
- Ausweitung der Angebote einer bedarfsgerechten Lehrkräftefort- und -weiterbildung,
- Versorgung aller beruflichen Schulen mit Multiprofessionellen Teams,
- Schaffung von Schulumgebungen, in denen sich alle Beteiligten gerne aufhalten und entfalten können.

Alles sind berechnete Forderungen, die wir schon länger und v. a. mehrmals thematisiert haben.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch noch etwas ausführen zu unseren bildungspolitischen Aufgaben und Zielen. Hier kann ich u. a. auch auf die Veröffentlichung „Zukunftsfähig bleiben! 9 + 1 Thesen für eine bessere Berufsausbildung“ hinweisen (siehe dazu Interview mit Prof. Dr. Wilbers ab S. 10). Diese Veröffentlichung, die das BIBB gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) als ein wissenschaftliches Diskussionspapier (WDP) zur Weiterentwicklung der Berufsbildung herausgegeben hat, schreibt vieles fest, mit dem wir uns als Bundes- und Landesverband voll identifizieren können. Die Lektüre ist unbedingt empfehlenswert.<sup>4</sup>

**Sie sind vor kurzem mit dem Satz „Man muss Menschen mögen“ zitiert worden. Was meinen Sie damit?**

**Pankraz Männlein:** „Man muss Menschen mögen“, damit meine ich eine positive, empathische Grundhaltung, mit der ich z. B. meinen Schülerinnen und Schülern, aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen begegne – zumindest bin ich darum bemüht. Diese Grundhaltung, Menschen, junge Menschen so anzunehmen, wie sie sind, ist m. E. eine wichtige Voraussetzung, um ein Klima der gegenseitigen Achtung, Anerkennung und des Respekts zu schaffen, das dann wiederum die Grundlage für positive, erfolgreiche Lehr-Lern-Prozesse sein kann. Das Handeln der Lehrkräfte muss immer darauf ausgerichtet sein, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die angestrebten Erziehungs- und Unterrichtsziele zu erreichen. Dies wird am ehesten gelingen, wenn es den Lehrkräften Freude bereitet mit den jungen Menschen zusammenzuarbeiten. Und echte Freude wird es dann bereiten, wenn man Menschen mag.

**Worauf sollten wir in einem Jahr anstoßen, wenn wir uns zu einem „Was nun,**

**Herr Männlein?“ treffen?**

**Pankraz Männlein:** Bezogen auf den VLB aber auch auf den BvLB wäre ich äußerst zufrieden, wenn es meinen Kolleginnen und Kollegen in den beiden Vorständen zusammen mit mir in 2023 gelingen würde, dass die Lehrkräfte von nicht unterrichtlichen Arbeiten entlastet würden. Diese nehmen mittlerweile einen bei weitem zu großen Anteil ihrer Arbeitszeit in Anspruch. Werden sie hier entlastet, wird das sicherlich ihrer eigentlichen Hauptaufgabe, dem Unterricht, zugutekommen. Gleiches gilt für die Verwaltungskräfte in den Geschäftszimmern unserer Schulen, die in den letzten Jahren eine immense Mehrbelastung schultern mussten.

Zweitens wäre es für uns ein Erfolg, wenn wir dazu beitragen könnten, dass wir auf dem Weg einer flächendeckenden Versorgung der Schulen mit Multiprofessionellen Teams ein gutes Stück weiterkämen.

Und drittens sollten wir in diesem Jahr eine weitere Verbesserung der IT-Infrastruktur erreichen. Hier darf ich feststellen, dass wir zumindest in Bayern in den letzten Jahren – nicht zuletzt aufgrund der Pandemie – recht ordentliche Fortschritte gemacht haben.

**Vielen Dank für das Gespräch. //**

<sup>1</sup><https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/pressemitteilungen/de/2022/12/051222-Exzellenzinitiative.html>  
<sup>2</sup>[https://bibb.de/de/pressemitteilung\\_169002.php](https://bibb.de/de/pressemitteilung_169002.php)  
<sup>3</sup>[https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202223/JG202223\\_Gesamtausgabe.pdf#page=340](https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202223/JG202223_Gesamtausgabe.pdf#page=340)  
<sup>4</sup>In dieser Ausgabe finden Sie zu dieser Thematik auch ein Interview mit Prof. Dr. Karl Wilbers  
<sup>5</sup><https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Fachstatistiken/Ausbildungsmarkt/Aktuelle-Eckwerte-Nav.html>



Automatische Info erhalten, wenn eine neue VLB akzente erscheint und gleich w lesen.  
[www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente](http://www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente)

# Aktuelle Gesprächsthemen beruflicher Bildung

Schwerpunkte des VLB-Neujahrsempfangs



Im Januar fand zum ersten Mal seit Beginn der Coronapandemie wieder ein Neujahrsempfang unseres Verbandes auf Landesebene statt. Einen ersten Eindruck davon konnten Sie sich bereits in der Vorauskgabe der *VLB akzente* verschaffen. Doch der Neujahrsempfang ist nicht nur ein informelles Treffen der Vertreter/-innen beruflicher Bildung. Viel mehr setzt die VLB-Spitze auch Themen, die im neuen Jahr angegangen werden müssen.

**Landesvorsitzender nennt Herausforderungen**

Unser Landesvorsitzender, Pankraz Männlein, begrüßte zunächst die Mitglieder des VLB-Hauptvorstandes und die Gäste aus dem Landtag, den Ministerien, Kommunen, Dienststellen und weiteren Institutionen wie ISB, ALP, BLZ, Kammern, Studienseminaren, Staatsinstituten, Universitäten und Hochschulen. Doch dann ging Männlein auch kurz auf die vielen Herausforderungen ein, die sich „uns Berufsbildnern“ stellen: Digitalisierung, Demokratiebildung, Weiterbildung, Demokratieverdrossenheit, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration. Natürlich sprach unser Landesvorsitzender auch den Fachkräftebedarf an, der uns in Form des Lehrkräftemangels ebenso betrifft wie sonst die Wirtschaft. In der mit wenigen Worten skizzierten, nur schwer überschaubaren Gemengelage könne uns die Entwicklung von Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit helfen, so Männlein zur Überleitung auf das Thema Resilienz. Damit seien jene Fähigkeiten gemeint, über die ein „Individuum, eine Gruppe, eine Organisation oder auch Gesellschaft“ verfügen sollte, um „sich angesichts disruptiver wie auch kontinuierlicher Stressoren nicht nur zu erholen und in den ursprünglichen Zustand zurückzukehren, sondern in der Folge zu

wachsen oder sich weiterzuentwickeln“. So formuliere es der Aktionsrat Bildung in seinem jüngsten Gutachten „Bildung und Resilienz“, aus dem Männlein weiter zitierte: Gerade im Bildungssystem komme dem Thema der Entwicklung von Resilienz eine wichtige Bedeutung zu, und zwar auf der Ebene der Lernenden, wie auch auf der der Lehrenden und natürlich auch für die verschiedenen Bildungsinstitutionen. Denn die dort zu entwickelnde Resilienz übertrage sich auch auf andere Lebensbereiche und -situationen. „Resilienz, Wohlbefinden und selbstgesteuertes Lernen sind im Bildungskontext gemeinsam zu denken“, so der Aktionsrat Bildung. Gerade mit diesen Kompetenzen bzw. Persönlichkeitsmerkmalen werde in solch angespannten Zeiten ein nicht zu unterschätzender Beitrag für ein gelingendes Leben geleistet, subsumierte der VLB-Landesvorsitzende.

**Kultusminister voll des Lobes**

Die gelungene Zusammenarbeit zwischen VLB und den anderen Akteuren beruflicher Bildung lobte im Anschluss Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo in seinem Grußwort. Die beruflichen Schulen seien ein wichtiger Impulsgeber und leisten eine schwere, aber wertvolle Arbeit. Sie erfüllten eine äußerst wichtige Aufgabe beispielsweise bei der Integration Geflüchteter – bereits in den Jahren 2015/16

und auch jetzt wieder. Dafür dankte der Minister in seinem und den Namen seiner Kolleginnen und Kollegen aus dem Bayerischen Landtag. Weiter betonte Piazzolo, berufliche Bildung habe einen hohen Stellenwert und sei mit akademischer Bildung gleichwertig. Das solle künftig auch im BayEUG verankert werden und sich in den Neueinstellungen an Lehrkräften widerspiegeln. Andere Länder und auch andere Bundesländer schauten auf die berufliche Schulen Bayerns und deren Lehrkräfte, die anerkannt und insgesamt „top“ seien. Außerdem bewunderte der Kultusminister, wie sich der VLB für die Interessen seiner Mitglieder einsetze, und dankte für das konstruktive Miteinander.

**Professorin Münch beschreibt veränderte Aufmerksamkeit**

Auch Prof. Dr. Ursula Münch dankte dem VLB. Die Direktorin der Akademie für politische Bildung in Tutzing freute sich über die Einladung und die Möglichkeit, dabei ein Referat halten zu können. Die VLB-Spitze konnte die auch durch verschiedene TV-Formate bekannte, versierte Rednerin erneut dafür gewinnen, beim VLB-Neujahrsempfang einige bildungspolitische Impulse und Gedanken zu liefern. Dabei ging sie insbesondere auf die aktuelle Weltlage und die Demokratiebildung ein. Für Letztere sei aufgrund schwindender Ressourcen dafür an Schulen zu



Der Stehempfang war ein großes Wiedersehen nach langer, pandemiebedingter Pause.

wenig Raum, während die Wichtigkeit der Werteerziehung gleichzeitig immens zunehme. Ein weiteres Problem sei die Aufmerksamkeitsökonomie, nach der die Aufmerksamkeit von Menschen begrenzt sei. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich neben der Schule so stark mit anderen Dingen, dass sie kaum noch aufnahmefähig für die in der Schule vermittelten Inhalte seien und sich immer weniger in intermediären Instanzen organisieren wie Parteien, Gewerkschaften oder sonstigen Interessenverbänden.

Die Mediennutzung sei einseitiger geworden und die Gefahren von digitaler

Manipulation und Desinformation deutlich gewachsen. Professorin Münch betonte in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks und der freien Presse, welche trotz einzelner, berechtigter Kritik insgesamt seriös und zuverlässig arbeiteten. Das sei selbst jüngeren Lehrkräften durch die veränderte Mediennutzung kaum mehr bewusst. In der Medienbildung greife es der erhobene Zeigefinger „Schau Dir die Quellen an“ viel zu kurz. Denn diese seien laut der Politikwissenschaftlerin oft so gut verschleiert, dass Fake News unerkant blieben. Dazu zitierte sie eine aktuelle Studie.

**Auch weitere Rahmenbedingungen ändern sich**

Die Digitalisierung verändere aber nicht nur die Medienlandschaft, sondern löse grundlegende Transformationsprozesse in Gesellschaft und Arbeitswelt aus, so Professorin Münch. Dazu kämen Krieg, weitere politische und die Klimakrise sowie die Unzufriedenheit mit der Demokratie. Letzteres sei ein Fakt, den zuletzt eine Studie des Ostbeauftragten der Bundesregierung in allen Teilen Deutschlands belegt habe, insbesondere in strukturschwachen Regionen und unter bildungs- und einkommensschwachen Personen.

Es sei also die – wie die Rednerin eingeräumte schwere – Aufgabe der Schulen, zu vermitteln, dass Demokratie nichts mit dem eigenen Geldbeutel zu tun habe, sondern viel mehr mit den Freiheitsrechten, die wir alle in unserem Land genießen. Nach einer interessanten knapp halben Stunde schloss sie mit folgenden, vier Gesprächsanlässen für den informellen Teil des Abends:

1. Mehr Bürgerbeteiligung ist nicht immer die beste Antwort auf Demokratietiefenunzufriedenheit. Es gibt viele Möglichkeiten im Rahmen intermediärer Organisationen.

2. Wertekonflikte müssen „abarbeitbar“ sein, also die einzelnen Handlungsspielräume der Politik erklärt werden.
3. Lautstarke Minderheiten der Demokratiefeinde muss man in ihre Schranken verweisen.
4. Politische Bildung ist Prävention, keine Feuerwehr:

„Wenn die Leute glauben, dass die Pandemie von irgendjemandem instrumentalisiert und Grundrechte beschränkt worden sind; wenn die Leute erst glauben, dass Russland einen Verteidigungskrieg führt – dann ist es zu

spät.“ Vielmehr sollten wir Schülerinnen und Schüler gegen Fake News „immunisieren“, so Münch. Sie schloss mit dem sog. Brandolinischen Gesetz: „Das Widerlegen von Schwachsinn erfordert eine Größenordnung mehr Energie als dessen Produktion.“

Für diese pointierten Erkenntnisse dankten die Zuhörerinnen und Zuhörer mit regem Applaus und starteten in die informelle Diskussion in den zusammengewürfelten Tischgruppen. Es war ein gelungener Abend und eine gute Tradition des Verbandes. //



01



02



03



04



05



06



07



07

01 Mit dabei waren unser Ehrenvorsitzender Jürgen Wunderlich und VLW-Ehrenvorsitzende Dr. Angelika Rehm ...

02 ... ebenso Ehrenvorsitzender Wolfgang Lambl und Ehrenmitglied Ingrid Heckner, die zusammen mit allen weiteren Gästen herzlich von unserem Landesvorsitzenden Pankraz Männlein begrüßt wurden.

03 Neben dem informellen Anlass bildeten die kurzen Reden einen thematischen Einstieg für die Beteiligten beruflicher Bildung.

04 Unter den Gästen waren auch Prof. Dr. Gerhard Waschler, Prof. Dr. Winfried Bausback und Wolfgang Fackler von der CSU-Landtagsfraktion.

05 Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo dankte den Anwesenden „Exzellenzen aus der Schullandschaft“ für Ihr Engagement.

06 Prof. Dr. Ursula Münch hielt ein kraftvolles Plädoyer für politische Bildung.

07 Als Vertreter/-innen der Landeshauptstadt nahmen Teil: Stadtschulrat Florian Kraus und Eva Schießl vom Referat für Bildung und Sport.

08 Zum Abschied überreichte unsere stellv. Landesvorsitzende Sabrina Hingel allen Teilnehmenden süße Präsentе.

# Zukunftsfähig bleiben!

Interview mit Prof. Dr. Karl Wilbers, FAU in Nürnberg



Kommt sie jetzt – die Kehrtwende auf dem Ausbildungsmarkt? Neben der Exzellenzinitiative Berufliche Bildung der Bundesregierung lohnt sich dabei auch ein besonderer Blick auf die Initiative – Zukunftsfähig bleiben! 9 + 1 Thesen für eine bessere Berufsbildung – des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) und einer Gruppe von Hochschulprofessoren und der Federführung des uns wohl bekanntesten Nürnberger Professors Dr. Karl Wilbers zu werfen.<sup>1</sup> In einem Gastbeitrag der FAZnet vom 19.12.2022 schreiben Prof. Dr. Karl Wilbers und BiBB-Präsident Friedrich Hubert Esser u.a.: „Die Verunsicherung in den Betrieben und unter den Jugendlichen durch Pandemie, Energiekrise und weltweite Erschütterungen ist weiter groß. Das Interesse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der dualen Berufsausbildung lässt daher weiter nach. Da, wo heute Auszubildende fehlen, mangelt es morgen an Fachkräften. Das gefährdet auch die großen Transformationsziele der Bundesregierung.“

Damit stellt sich nicht nur die Frage nach der Anziehungskraft beruflicher Bildung. Zu klären ist auch, ob das Angebot an Aus-, Fort- und Weiterbildung beweglich genug und den Hürden unserer Epoche gewachsen ist: den gestiegenen Anforderungen einer dynamischen, sich digitalisierenden Wirtschaft und Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund sind tiefgreifende Vorschläge für die berufliche Bildung nötig. Dabei kommt es darauf an, die verschiedenen Bildungsphasen in den Blick zu nehmen und sie so weit wie möglich, aber nur so weit wie nötig zu verschränken.“

**Herr Wilbers, Sie haben in Zusammenarbeit mit dem BBiB und einer Arbeitsgruppe von Kollegen/-innen im April**

**2022 unter dem Motto „Zukunftsfähig bleiben!“ 9 + 1 Thesen für eine bessere Berufsbildung veröffentlicht. Was war Anlass dafür?**

**Prof. Dr. Wilbers:** Unser Ziel war es, ein gemeinsames Papier vorzulegen, das den aktuellen Forschungsstand – vor allem auch empirische Daten – auf der Grundlage einer klaren normativen Position berücksichtigt. Wir hatten den Eindruck, dass zu viele Reformpapiere vor allem die Interessen einzelner Gruppen bedienen. Wir haben für diese Mission ein Team gewonnen, dass in allen Bereichen der Berufsbildung sehr gut ausgewiesen ist – von der vorberuflichen Bildung über das Übergangssystem und die Berufsausbildung bis hin zur beruflichen Weiterbildung.

**Sie stellen fest, dass sich aus den Thesen Empfehlungen ableiten lassen, wie sich Berufsausbildungen attraktiver gestalten lassen. Machen Sie das bitte an einem Beispiel konkret.**

**Prof. Dr. Wilbers:** Das gesamte Papier steht auf der Webseite [www.9plus1.de](http://www.9plus1.de) zur Verfügung. Es ist sehr breit angelegt und umfasst 9 Thesen und eine besondere These – die normative Grundlage. Zu jeder These machen wir eine Reihe konkreter Vorschläge. Wenn Sie hier im Interview nach Berufsausbildung fragen, greifen Sie zwei der Thesen (III + IV) heraus. Hier machen wir auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes neun konkrete Vorschläge für die Duale Ausbildung (nach Berufsbildungsgesetz und die Handwerksordnung) und drei Empfehlungen im speziellen Fokus der Pflege.

Aber lassen Sie mich ein Beispiel nennen: Ein sehr grundlegender ordnungspolitischer Vorschlag ist die Modularisierung der Ausbildung – und zwar bei Wahrung des Berufsprinzips. In der Vergangenheit wurde das immer wieder gegeneinander ausgespielt. Entweder Modularisierung oder Berufsprinzip. Aber nicht beides. Wir haben lange überlegt, wie wir beide Welten zusammen bekommen. Module werden aus einem Berufsbaukasten auch entlang eines Berufslaufbahnkonzepts zusammengesetzt. Branchenspezifische Module sind möglich. Wir wollen auch die teilweise sehr unübersichtlichen Spezialisierungen vereinheitlichen. Für leistungsstarke Jugendliche können Wahlmodule als Brücken in die höherqualifizierende Berufsbildung vorgesehen werden. Wir versprechen uns so eine höhere Flexibilität, eine effizientere Ordnungsarbeit und auch Beiträge zur einfacheren Beschulung.



Prof. Dr. Karl Wilbers von der FAU Nürnberg.

**Im Februar 2023 hat sich die Arbeitsgruppe wieder getroffen. Wie konkret sind die Thesen schon in der Bildungspolitik angekommen, zumal kürzlich die Bundesregierung ihre Eckpunkte in der „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“ auf den Markt gebracht hat?**

**Prof. Dr. Wilbers:** Wissenschaft, die nicht nur ihre internen Spielregeln beachtet, möchte immer auch einen Beitrag zu einer Gestaltung der Gesellschaft liefern. Aber: Wir leben in einer Demokratie und nicht einer Scientokratie. Die wissenschaftliche Stimme ist nur eine Stimme im Konzert des Pluralismus, der Bildungspolitik treibt. Als überzeugter Demokrat muss das für mich so sein.

Die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung setzt aus unserer Sicht gute Schwerpunkte. Allerdings ist noch sehr vieles unbestimmt. Gerade auch was die Position beruflicher Schulen betrifft. Wir müssen abwarten, ob die hohen Ansprüche auch wirklich eingelöst werden. Wir werden Bildungspolitik jedenfalls weiter befeuern. Dazu starten wir eine neue Se-

Die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung setzt aus unserer Sicht gute Schwerpunkte. Allerdings ist noch sehr vieles unbestimmt. Gerade auch was die Position beruflicher Schulen betrifft. Wir müssen abwarten, ob die hohen Ansprüche auch wirklich eingelöst werden. Wir werden Bildungspolitik jedenfalls weiter befeuern. Dazu starten wir eine neue Se-

## Die Thesen im Überblick:<sup>2</sup>

### Berufliche Orientierung

**These I:** Berufliche Orientierungsphasen stellen in einer komplexer werdenden Arbeitswelt betroffene Individuen und begleitende Institutionen vor Herausforderungen und sind zunehmend ein biografisches Langzeitprojekt.

Berufsorientierung entfaltet dann ihr Potenzial, wenn sie als gendersensibler ganzheitlicher Prozess verstanden wird, in dem die einschlägigen Maßnahmen stärker miteinander vernetzt und von Beginn an an Berufslaufbahnkonzepten orientiert werden.

### Berufliche Bildung im Übergangssystem

**These II:** Die direkten Übergänge aus der allgemeinbildenden Schule in eine berufliche Ausbildung sind für einen stabil vorhandenen Anteil junger Menschen verschlossen und führen in die heterogenen Angebote des Übergangssystems.

Durch die Positionierung als Chancenverbesserungssystem in der beruflichen Bildung erfährt das Übergangssystem eine Aufwertung als sinnvoller Zwischenschritt in die Berufsausbildung.

### Berufsausbildung gemäß Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung.

**These III:** Die duale Berufsausbildung gemäß Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung verliert an Attraktivität, die Nachfrage und das Angebot sinken und die Passungsprobleme wachsen.

Die Zukunftsfähigkeit der Berufsausbildung wird gesichert durch eine flexiblere, zielgruppenorientiertere und motivierende Berufsausbildung mit einer fairen Verteilung der Lasten.

### Spezieller Fokus: Die Berufsbildung im Bereich der Pflege.

**These IV:** Im Zusammenhang mit der generalistischen Pflegeausbildung fehlen insbesondere transparente und durchlässige Qualifizierungskonzepte für ein bedarfsgerechtes und versorgungssicheres Pflegesystem.

Die Attraktivität von Aus- und Fortbildung im Bereich der Pflege wird durch ein bundesweit geregeltes, bildungsbereichsübergreifendes Berufslaufbahnkonzept erhöht, das transparente und durchlässige Karrierewege auf der Grundlage eines professionellen Pflegeverständnisses ermöglicht.

### Formale berufliche Weiterbildung

**These V:** Die formale berufliche Weiterbildung genügt derzeit ihrem gesetzlich zugewiesenen Anspruch einer höherqualifizierenden Berufsbildung in Deutschland nur unzureichend.

Formale berufliche Weiterbildung, hier verstanden als Fortsetzung der Ausbildungsphase (berufliche Fortbildung), gewinnt an Attraktivität, wenn sie durch konsequente Modularisierung, Dualisierung, eine bessere Verknüpfung mit der Berufsausbildung und durch eine neue Rolle beruflicher Schulen im Zusammenspiel der unterschiedlichen Stakeholder entlang von Berufslaufbahnkonzepten als eigenständiger beruflicher Bildungsweg gestärkt wird.

### Non-formale berufliche Weiterbildung

**These VI:** Die gesellschaftlichen Herausforderungen bedingen tiefgreifende Anpassungsprozesse in der Arbeits- und Berufswelt, denen mit der derzeitigen Weiterbildungsdynamik nur unzureichend entsprochen wird.

Das Weiterbildungssystem der Zukunft zeichnet sich dadurch aus, dass es den individuellen Erwar-

tungen und Ansprüchen an eine berufsbegleitend, flexibel und hybrid organisierte Kompetenzentwicklung im Lebens- und Erwerbsverlauf uneingeschränkt genügt.

### Übergänge zwischen beruflicher und Hochschulbildung

**These VII:** Berufliche und hochschulische Bildung sind traditionell getrennte Bildungsbereiche, die unzureichend miteinander verbunden sind. Gleichzeitig differenzieren sich die Angebote der beruflichen und hochschulischen Bildung aus. Berufliche und hochschulische Bildung bleiben jeweils eigenständige Systeme. Die Gewinnung eines höheren Durchlässigkeitsniveaus zwischen ihnen wird durch die Weiterentwicklung der Übergänge erreicht.

### Qualifizierung des beruflichen Bildungspersonals

**These VIII:** Den erhöhten Anforderungen an das Bildungspersonal genügen die derzeitigen formalen Standardangebote zur Weiterbildung nicht.

Eine Unterstützung des beruflichen Bildungspersonals, die den Herausforderungen gerecht wird, gelingt dadurch, dass das formale Weiterbildungsangebot durch ein niedrigschwelliges und passgenaues non-formales Angebot erweitert wird, das insbesondere über digitale Medien verfügbar ist.

### Entrepreneurship & Intrapreneurship

**These IX:** Die Gründungsquote ist niedrig und sinkt seit Jahren. Entrepreneurship sowie Intrapreneurship werden bislang nicht hinreichend durch die Bildung gefördert.

Eine sich durch die systematische Förderung von Entre- und Intrapreneurship auszeichnende berufliche Bildung wirkt sich positiv auf die Förderung eines Gründungsgeistes in Deutschland und dann auch auf die Entwicklung der Gründungsquote aus.



rie – die 9+1-Foren: Kurze knackige Online-Veranstaltungen, in denen wir unsere Vorschläge grillen. In jeder Veranstaltung geht es um eine These, in die ein Mitglied der Arbeitsgruppe 9+1 einführen wird. Dann werden zwei ausgewiesene Expertinnen bzw. Experten dazu ein Statement geben. Anschließend erfolgt ein Plenum, an dem sich alle einbringen können. Details und Anmeldung finden sich auf der Webseite [www.9plus1.de](http://www.9plus1.de)

**„Der Lehrerberuf sei in Deutschland intellektuell zu unattraktiv“ – der OECD-Bildungsdirektor Andreas Schleicher mahnte jüngst ebenfalls zu Reformen im deutschen Schulsystem, um den Lehrerberuf attraktiver zu machen. Wie stehen Sie vor dem Hintergrund Ihrer**

**These 8 „Qualifizierung des Berufsbildungspersonals“ zu dieser Aussage?**

**Prof. Dr. Wilbers:** Mir erschließen sich die Ausführungen von Herrn Schleicher nicht immer. „Intellektuell zu wenig attraktiv“? Ich kenne nur sehr wenige Berufe, die intellektuell so vielfältig, anforderungs- und abwechslungsreich und von hoher Autonomie und Gestaltungsmöglichkeiten geprägt sind, wie der Beruf einer Lehrkraft an beruflichen Schulen. Dazu gibt es im Übrigen auch empirische Studien. Und dies gilt auch im Vergleich zu dem, was Lehrkräfte gerne die „freie“ Wirtschaft nennen, was ja ein wenig so klingt als lebten sie in Unfreiheit. Ich kann das Label „Intellektuell unattraktiv“ in keinsten Weise nachvollziehen.

Allerdings kann es sein, dass wir ein Kommunikationsproblem haben: Also der Beruf der Lehrkraft im Ansehen bestimmter Personengruppen zu schlecht wegkommt. Dem können und müssen wir alle entgegenwirken. Die Verbände und Gewerkschaften der Lehrkräfte, die Interessenvertretungen der Wirtschaft, die Unis – aber auch jede einzelne Lehrkraft als Botschafterin bzw. Botschafter der Schule. Wer immer nur von den dunklen Seiten des Berufs – und die gibt es in jedem Beruf – berichtet oder gar quengelt, der darf sich nicht wundern, wenn das Image schlecht ist. Ich würde mir wünschen, dass wir in der Berufsbildung mehr von Leistungen und Erfolgen berichten, auch wenn diese in der täglichen Hektik beruflicher Schulen und auch angesichts der vielen unleugbaren Probleme mal untergehen.

**Vielen Dank für das Gespräch, Herr Wilbers.**

<sup>1</sup> In der Arbeitsgruppe 9 + 1 haben mitgewirkt: Prof. Dr. Taiga Brahm, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Lehrstuhl für Ökonomische Bildung und Wirtschaftsdidaktik  
Prof. Dr. Hubert Ertl, Bundesinstitut für Berufsbildung und Universität Paderborn, Professur für Berufsbildungsforschung  
Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Bundesinstitut für Berufsbildung, Honorarprofessor an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln  
Prof. Dr. Dietmar Frommberger, Universität Osnabrück, Fachbereich 3 – Berufs- und Wirtschaftspädagogik  
Prof. Dr. Birgit Reißig, Deutsches Jugendinstitut, Leiterin FSP Übergänge im Jugendalter und der Außenstelle Halle  
Prof. Dr. Karl Wilbers, Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung  
Prof. Dr. Lars Windelband, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Institut für Bildung, Beruf und Technik

<sup>2</sup> [www.9plus1.de](http://www.9plus1.de)

de verdeutlicht, dass die Berufsbildner in Bayern im Zuge von BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) und der damit verbundenen verbindlichen Verankerung in Lehrplänen und Prüfungen sowie im gesamten Schulleben, dieses Megathema aktiv bearbeiten. Deutlich wurde im Vortrag des VLB auch, dass die Pandemie ein „Digitalisierungsbooster“ war und sich die IT-Infrastruktur an den bayerischen beruflichen Schulen deutlich verbessert hat. Gleichzeitig fungierte die Pandemie in diesem Kontext auch als sog. „Brennglas“, denn es wurde sichtbar, welcher Nachholbedarf in Sachen Digitalisierung an fast allen Schularten vorhanden war und ist. Am Ende ihres Vortrags verdeutlichten die Vortragenden verschiedene Gelingensfaktoren, um die berufliche Bildung in Bayern zukunftsfähig zu gestalten. Darunter wurden die ausreichende Qualifizierung von Lehrkräften, eine aktuelle technische Ausstattung sowie die Anpassung von Prüfungen in der beruflichen Bildung im Zuge der Digitalisierung genannt. Weitere wichtige Punkte waren:

- Lehr-Lern-Arrangements, die eine digitale Unterstützung des Unterrichtens integrieren



Gut besuchte Expert/-innenrunde: Der VLB zu Gast beim Verband der bayerischen Wirtschaft in München.

- Entsprechende Fort- und Weiterbildung zur Selbsthilfe der Lehrkräfte
  - Multiprofessionelle Teams (Schulpsycholog/-innen, Sozialpädagoge/-innen etc.)
  - Weiterentwicklung der nach beruflichen Fachrichtungen differenzierten Lehrkräftebildung
  - E-Didaktik-Professuren an den Universitäten
  - Weiterentwicklung der beruflichen Fachdidaktiken
  - Learning-Labs für die Lehr-Lern-Forschung
- Abschließend konnten in einer Diskussion die einzelnen Punkte noch einmal aufgegriffen und vertieft werden. Dabei wurde ersichtlich, dass die Engländer/-innen mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, wie Ihre deutschen Kolleg/-innen. Somit kam der Wunsch auf hier im Austausch zu bleiben und mögliche Lösungen gemeinsam in Zukunft anzugehen. //

## Top Berufe im Jahr 2029

Ergebnisse der Studie „21 more jobs of the future“

MARTIN RUF

Basierend auf der Studie „21 more jobs of the Future“ lassen sich fünf Berufe erkennen, die Ende dieses Jahrzehntes gefragt sein werden. Mediziner/-innen mit KI-Kenntnissen, die Krankheiten vorhersagen und die Ärzt/-innenschaft herausfordern, Analysten die Cyber-Katastrophen voraussagen oder Chief Purpose Planner, welche die Existenzgrundlage von Unternehmen sicherstellen:

1. Auf künstliche Intelligenz (KI) gestützte Gesundheitsdienstleister/-innen, die mithilfe von Machine Learning (ML) Krankheiten prognostizieren und dafür sorgen, dass Menschen auf die effizienteste und beste Weise versorgt werden.
2. Ethische Beschaffungsbeauftragte, die Lösungen und Strategien für den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Unternehmens

bei Produkten und Dienstleistungen entwickeln.

3. Cyberangriffsagent/-innen und Cyberkatastrophenanalyst/-innen, zwei verwandte Berufe, die Cyberangriffe verhindern, erschweren und bewältigen.
4. Purpose Manager/-innen, die dafür sorgen, dass die Vision und der Purpose des Unternehmens in die Firmenstrategie und die Kommunikation mit den Mitarbeiter/-innen und der Gesellschaft einfließen. Der verstärkte Fokus auf diese Bereiche soll den Mitarbeiter/-innen das Gefühl geben, dass sie mit ihrer Arbeit etwas bewirken.
5. „Uni fürs Leben“. Eine Art Koordinator/-in für lebenslanges Lernen. Die Zukunft wird mehr fragmentierte Beschäftigungsverhältnisse bieten – und dies schafft einen Bedarf an Koordinator/-innen für lebenslanges Lernen.

Die gefragtesten Fähigkeiten der Zukunft liegen in Bereichen wie Machine Le-

arning, Algorithmen, Datenvisualisierung, Data Storytelling und experimentelle Technologien. Aber die technischen Fähigkeiten allein reichen nicht aus, so dass Purpose das neue Schlachtfeld sein wird, wenn es darum geht, Talente anzuziehen und die nächste Generation von Talenten zu gewinnen.

**Arbeitsplätze in den Bereichen Daten, KI und digitale Erlebnisse nehmen zu**

Die Nutzung von Daten, die Entwicklung von KI und ihre Integration in spezielles Machine Learning und digitale Erlebnisse sind drei Bereiche, in denen der Markt Bewerber fordert.

\*Ausführlich nachlesbar:

<https://www.cognizant.com/us/en/archives/whitepapers/documents/21-more-jobs-of-the-future-a-guide-to-getting-and-staying-employed-through-2029-codex3928.pdf>

## Transformation aus Sicht des dualen Partners

Der VLB zu Gast beim Verband der bayerischen Wirtschaft (vbw)

JULIAN SALOMON

Am 09.11.2023 fand der runde Tisch des vbw in München statt. Eingeladen waren neben Vertretern des VLB auch Gewerkschafts- und Schulvertreter aus England. Thema der Veranstaltung war die digitale Transformation. Landesvorsitzender Pankraz Männlein und Pressesprecher

Jörg Neubauer konnten in ihrem Vortrag „Transformation aus Sicht des dualen Partners“ den Teilnehmer/-innen zeigen, wie unser Verband und die beruflichen Schulen die digitale Transformation angehen und welchen Herausforderungen sie sich stellen müssen. Die zwei bayerischen Berufsbildner nutzten die Gelegenheit auch, um den Teilnehmer/-innen den VLB vorzustellen und die Berufsbildung

in Bayern im Allgemeinen. Im Kontext der Transformation beleuchteten Männlein und Neubauer die drei großen „D“: Demographie, Dekarbonisierung und Digitalisierung. Im Bereich Demographie erläuterten die Verbandsvertreter, dass ein deutlicher Rückgang an Bewerber/-innen im dualen System vorliegt, der wiederum in einem Fach- u. Lehrkräftemangel mündet. Im Bereich Dekarbonisierung wur-

# Schwerbehindert als Lehrkraft

Der Hauptpersonalrat informiert

RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Ob Sie Ihren Grad der Behinderung (GdB) der Schulleitung mitteilen bleibt Ihnen überlassen, doch stehen Menschen mit Behinderung unter dem besonderen Schutz des Grundgesetzes (GG) und der bayerischen Verfassung (BV).

Artikel 3 Abs. 3 GG und Artikel 118 a Satz 1 BV verbieten die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung. Erst wenn der Schulleitung der GdB bekannt ist, kann und muss diese handeln. Um die Integration von schwerbehinderten Lehrkräften zu erleichtern, haben diese Anspruch auf folgende Nachteilsausgleiche: Schwerbehinderten Lehrkräften werden hinsichtlich ihrer Unterrichtspflichtzeit entlastet. Die Unterrichtspflichtzeit wird bei einem Grad der Behinderung von mindestens 50 um zwei Wochenstunden, bei einem Grad der Behinderung von mindestens 70 um drei Wochenstunden und bei einem Grad der Behinderung von mindestens 90 um vier Wochenstunden reduziert.

Gemäß § 8 Satz 1 Lehrerdienstordnung ist bei der Organisation des Unterrichts und sonstiger schulischer Veranstaltungen sowie bei der Zuweisung besonderer Aufgaben die besondere Stellung der schwerbehinderten und gleichgestellten Lehrkräfte mit Blick auf einen ordnungsgemäßen Schulbetrieb zu berücksichtigen. So soll bei der Stundenplangestaltung auf die berechtigten Wünsche schwerbehinderter und gleichgestellter Lehrkräfte Rücksicht genommen werden. Auf Ihr Verlangen hin sind schwerbehinderte und gleichgestellte Lehrkräfte von Mehrarbeit freizustellen (§ 207 SGB IX). Bei der Regelung der Pausenaufsicht werden die berechtigten Belange schwerbehinderter und gleichgestellter Lehrkräfte berücksichtigt.

Schwerbehinderte und gleichgestellte Lehrkräfte haben Anspruch auf behinderungsgerechte Einrichtung und Ausstattung des Arbeitsplatzes mit den erforderlichen technischen Arbeitshilfen

(§ 164 Abs. 4 Nr. 4 und 5 SGB IX). Hierzu können beispielsweise gehören: Behindertengerechte Stühle, behindertengerechte EDV-Ausstattung, Diktiergeräte und Wörterbücher für blinde Lehrkräfte oder Zur-Verfügung-Stellen einer Arbeitssassistentin.

## Bayerische Inklusionsrichtlinien

Mit dem KMS II.5-M1161.3.1.2/1/42 vom 09.02.2023 weist das Kultusministerium nochmals darauf hin, dass gemäß Nr. 15.2 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien alle Dienststellenleitungen, die Inklusionsbeauftragten gemäß § 181 SGB IX, die Personalvertretungen, die Gleichstellungsbeauftragten und die Schwerbehindertenvertretungen über die Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat über die Bayerischen Inklusionsrichtlinien – Richtlinien über die Inklusion behinderter Angehöriger des Öffentlichen Dienstes in Bayern – zu unterrichten sind. Ebenfalls die schwerbehinderten Beschäftigten. Die Inklusionsrichtlinien stehen auch auf der Homepage des Ministeriums zur Verfügung. Bitte beachten Sie darüber hinaus die ergänzenden Inklusionsvereinbarungen nach § 166 SGB IX für die staatlichen Schulen: Die Inklusionsvereinbarung für die staatlichen Gymnasien, Realschulen und Beruflichen Oberschulen wurde im BayMBl. 2019 Nr. 497 veröffentlicht und ist auf der Homepage des Ministeriums abrufbar. Die Inklusionsvereinbarungen für die Grund- und Mittelschulen einschließlich Staatliche Schulämter, Förderschulen mit Schule für Kranke und berufliche Schulen (ohne FOS und BOS) wurden auf Ebene der jeweiligen Regierungsbezirke abgeschlossen und veröffentlicht. Sie sind ebenfalls auf der Homepage des Staatsministeriums abrufbar.

Quellen: KMS II.5-M1161.3.1.2/1/42 vom 09.02.2023, Homepage Kultusministerium



## Neuwahl der gemeinsamen Vertrauenspersonen

„Die Schwerbehindertenvertretung fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in den Betrieb oder die Dienststelle, vertritt ihre Interessen in dem Betrieb oder der Dienststelle und steht ihnen beratend und helfend zur Seite.“ (§ 178 Abs. 1 Satz 1 SGB IX). Die Schwerbehindertenvertretungen vertreten die Interessen der schwerbehinderten und von Behinderung bedrohten Beschäftigten auf ihrer jeweiligen Ebene (Dienststelle, Regierung, Kultusministerium). Sie sind einerseits für deren Belange und Probleme zuständig, andererseits aber auch Ansprechpartner für den Arbeitgeber, die Personalräte und das Integrationsamt.

Da an den meisten beruflichen Schulen weniger als fünf schwerbehinderte Personen beschäftigt sind, können sich betroffene Kolleginnen und Kollegen bei Bedarf an die gemeinsamen Vertrauenspersonen für die Beruflichen Schulen (incl. FOSBOS) wenden. Die örtlichen Vertrauenspersonen und gemeinsamen Vertrauenspersonen wurden im vergangenen Spätherbst neu gewählt. Wir gratulieren allen wieder- und neugewählten Vertrauenspersonen ganz herzlich zum Wahlerfolg.

Gemeinsamen Vertrauenspersonen aller beruflichen Schulen sind: Oberbayern: Christian Klausner (BS 1 Traunstein), Niederbayern: Elke Berkenkamp Hans-Glas-Schule Dingolfing), Schwaben: Robert Behrendt (BS Lauingen), Oberpfalz: Daniel Hagn (BSZ Amberg), Oberfranken: Edgar Spreitzer (BSZ Münchberg-Ahornberg), Mittelfranken: Herbert Watzl (BSZ Roth), Unterfranken: Silke Meier (BSZ Kitzingen-Ochsenfurt).

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der „Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretung der obersten Landesbehörden des Freistaates Bayern“ <https://www.agsv.bayern.de> sowie der Vorausgabe der VLB akzente auf Seite 19. //

# Wegstreckenentschädigung, Beihilfe und JobBike

Dienstrecht kompakt

RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

## Forderung des VLB erfüllt – Anhebung der Wegstreckenentschädigung tritt zum 01. Januar in Kraft

Durch das Gesetz zur Änderung des Aufnahmegesetzes und weiterer Rechtsvorschriften vom 15. Dezember 2022 (GVBl. S. 676) wurde die sog. „große“ Wegstreckenentschädigung für Dienstreisen, die aus triftigen Gründen mit dem privaten Pkw durchgeführt werden, um 0,05 € auf 0,40 € je Kilometer angehoben (Art. 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BayRKG). Die Regelung ist am 01. Januar 2023 in Kraft getreten. *Quelle: KMS 24-P 1700-2/6 vom 27.01.2023*

## Beihilfe – Aufwendungen Ehegatten oder Lebenspartner

Nach einer im Bayerischen Beamtengesetz verankerten Regelung (BayBG Art. 96 Abs. 1 Satz 1) sind Aufwendungen, die für die Ehegattin/den Ehegatten oder die

Lebenspartnerin/den Lebenspartner entstanden sind, nicht beihilfefähig, soweit deren/dessen Gesamtbetrag der Einkünfte im zweiten Kalenderjahr vor der Stellung des Beihilfeantrags den Höchstbetrag von 20.000,00 € übersteigt. *Quelle: BayBG*

## JobBike Bayern kann kommen

Am 1. Januar 2023 ist nun das Gesetz zur Änderung des Klimaschutzgesetzes in Kraft getreten. Darin enthalten sind auch die erforderlichen Änderungen im Bayerischen Besoldungsrecht zur Einführung eines Jobrads für die 237.000 Beamtinnen und Beamten einschließlich der Richterinnen und Richter des Freistaats (GVBl. Nr. 24/2022, S. 704). Geändert wurde Art. 3 Abs. 3 des Bayerischen Besoldungsgesetzes. Künftig können Beamtinnen und Beamte im Wege der Entgeltumwandlung die vom Dienstherrn zur Verfügung gestellten Fahrradleasingmodelle in Anspruch nehmen. Das Leasing eines Fahrrads wird somit Teil der Besoldung. Diese Möglichkeit der Entgeltumwandlung war bislang nicht

möglich. Das „JobBike Bayern“ soll den Berechtigten ab Sommer 2023 angeboten werden. Die EU-weite Ausschreibung einer Rahmenvereinbarung über die Bereitstellung von Leasingfahrrädern für die Beschäftigten des Freistaats Bayern, der Bayerischen Staatsforsten und bestimmter Universitätskliniken ist im Juli 2022 erfolgt. Mit der Veröffentlichung wurde der Teilnahmewettbewerb gestartet. Nach der Auswertung des Teilnahmewettbewerbs schließt sich das Verhandlungsverfahren an. Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im staatlichen Bereich ist derzeit eine Entgeltumwandlung nur zum Zwecke der betrieblichen Altersversorgung tarifvertraglich geregelt, nicht dagegen für Zwecke des Fahrradleasings. Derzeit wird diesbezüglich nach einer tarifvertraglichen Lösung gesucht. Wie das zuständige Ministerium mitteilte, wird die EU-weite Ausschreibung zur Bereitstellung von Leasingfahrrädern vorsorglich die Tarifbeschäftigten des Freistaats mit einschließen. *Quelle: BBB*

# Unser täglicher Begleiter

Wie wir mit Stress im Schulalltag umgehen können

DR. SARAH BECKER, VICTORIA HEUMANN, SIMONE GOPPERT, PROF. DR. STEFANIE HEINZE, PROF. DR. CAROLINE HERR

Mittwochmorgen, 07:40 Uhr. Sie rennen über den Schulparkplatz – es war mal wieder nur einer der hinteren Parkplätze frei. Im Kopf gehen Sie Ihren heutigen Tag durch: Doppelstunde Rechnungswesen, Doppelstunde PuG, eine Freistunde, und noch eine Doppelstunde in einer Abschlussklasse. Und da fällt es Ihnen ein: die Arbeitsblätter für die Abschlussklasse liegen auf Ihrem Schreibtisch daheim. Ob der Schuldrucker wohl wieder funktioniert? Dann hätten Sie eine realistische Chance die Blätter in der Freistunde zu drucken. „Ach herrje“ – in der Freistunde haben Sie zwei Ausbilder/-innengespräche verabredet. Und war nicht auch

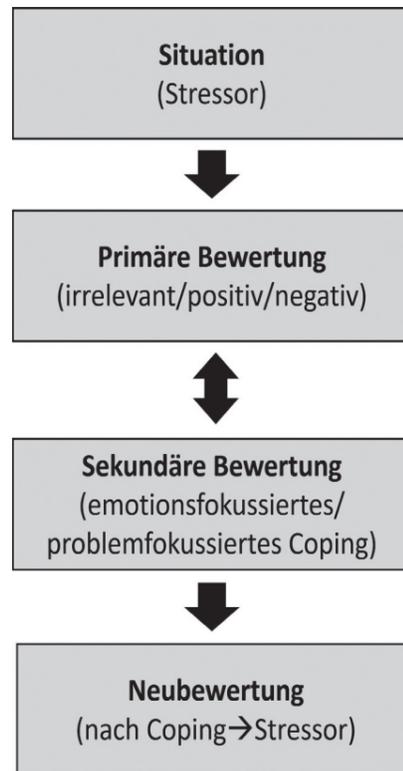
irgendwann am heutigen Tag eine Besprechung in der Fachschaft Wirtschaft geplant, in der Sie ein neues Rechnungswesen Buch vorstellen sollten? Oder war das morgen? Gestresst, den Kopf voller Gedanken erreichen Sie um 07:50 Uhr den Klassenraum – die Schulglocke läutet. „Guten Morgen, liebe Schüler/-innen“, hören Sie sich selbst sagen, während vor Ihrem geistigen Auge die beiden Schulaufgabenstapel auftauchen, die bei Ihnen daheim liegen und bis morgen korrigiert werden müssen. Kommt Ihnen diese Situation bekannt vor? Kennen Sie dieses Gefühl mit ihren Arbeitsaufgaben vermeintlich nie fertig zu sein? Ist Zeitdruck Ihr ständiger Begleiter?

## Was genau ist eigentlich Stress?

Der englischsprachige Begriff „Stress“, der ursprünglich aus der Physik entstammt (Mechanische Spannung die auf ein Material einwirkt), wurde 1936 von

Hans Selye in die Medizin und Psychologie eingeführt (Heinrichs, Stächele, & Domes, 2015). Im alltäglichen Sprachgebrauch wird „Stress“ häufig in unterschiedlichsten Varianten und Formen (z.B. „Heute ist aber wieder ein stressiger Tag.“, „Ich fühle mich heute so gestresst.“) genutzt (van Dick & Stegmann, 2013). Oft wird dabei nicht zwischen den verschiedenen Stressoren (Situationen, die Stress auslösen können, z.B. Zeitdruck, Konflikte, neues Aufgabengebiet) und den psychologischen (z.B. Ärger) und physiologischen Reaktionen (z.B. Schwitzen) unterschieden (Heinrichs, Stächele, & Domes, 2015; van Dick & Stegmann, 2013). Beide Aspekte – Stressoren wie Reaktionen – sollten jedoch voneinander getrennt werden. Heinrichs, Stächele und Domes (2015) schlagen dabei folgende Begriffsbestimmung vor: „Stress resultiert aus einer Bedrohung der physiologischen und/oder psychologischen

logischen Unversehrtheit einer Person, welche eine adaptive physiologische, behaviorale, emotionale und kognitive Reaktion bewirkt. Entscheidend ist die Einschätzung des Bedrohungscharakters eines Stressors unabhängig davon, ob eine Bedrohung objektiv gegeben ist oder subjektiv so interpretiert wird. [...]“ (S. 5). Insbesondere der letzte Teil dieser Definition macht deutlich, dass für das Aufkommen von „Stress“ die subjektive Wahrnehmung eine entscheidende Rolle spielt. Dies zeigt sich auch im transaktionalen Stressmodell nach Lazarus. Dabei geht das Modell (Lazarus & Folkman, 1984; Heinrichs, Stächele, & Domes, 2015) davon aus (vgl. Abbildung rechts), dass eine bestimmte Situation (z. B. Zeitdruck und technische Schwierigkeiten mit dem Schuldrucker) von einer Person unterschiedlich wahrgenommen und bewertet werden kann (primäre Bewertung). Die Situation kann als irrelevant bewertet werden (z. B. „Wenn ich den Schuldrucker heute nicht zum Laufen bringe, dann bearbeite ich das Arbeitsblatt einfach in der nächsten Schulstunde.“). Alternativ kann sie auch als positiv (z. B. „Den Schuldrucker werde ich schon zum Laufen bringen!“) oder negativ bewertet werden (z. B. „Ich fühle mich mit der Technik überfordert und befürchte die Arbeitsblätter nicht rechtzeitig ausdrucken zu können.“). In einem weiteren und zweiten Schritt der Bewertung (sekundäre Bewertung) wägt die Person ab, welche Bewältigungsmöglichkeiten (Ressourcen, z. B. Kollegium, Hilfsmittel) ihr für die jeweilige Situation zur Verfügung stehen. Dabei kann zwischen dem emotionsfokussierten Coping (emotionaler Zustand kann positiv verändert werden, z. B. entlastendes Gespräch mit einer Kollegin über das Technikproblem) und dem problemfokussierten Coping (die Situation selbst bzw. Umstände können verändert werden, z. B. Schuldrucker wird wieder zum Laufen gebracht) unterschieden werden. Wurden beide Bewertungsprozesse von der Person durchlaufen und das Coping durchgeführt, kann eine Neubewertung der Situation stattfinden, sodass beispielsweise eine vormals negativ besetzte Situation nun positiv umgedeutet werden kann und sich dadurch auch das Erleben von Stress wieder reduziert („Ich habe den Schuldrucker mit Hilfe meiner Kollegin wieder zum Laufen gebracht und meine Arbeitsblätter ausdrucken können und schaffe es noch rechtzeitig zum Stundenbeginn in meine Klasse.“). Dabei laufen die eben aufgezeigten Be-



Verkürzte Darstellung des transaktionalen Stressmodells nach Lazarus und Folkman (1984) in Anlehnung an die Darstellungsweise von Heinrichs, Stächele und Domes (2015, S. 25).

wertungsprozesse oftmals auch parallel und unbewusst ab. Insgesamt macht das transaktionale Stressmodell deutlich, dass verschiedene Personen unterschiedliche Situationen als „stressbesetzt“ wahrnehmen und erleben können und daher keine pauschale Aussage darüber getroffen werden kann, welche Situationen für einzelne Personen als Stressauslöser fungieren. Stress ist somit eine individuelle Angelegenheit und von Person zu Person verschieden.

Nun kennen Sie eine wissenschaftliche Definition von Stress sowie ein Stressmodell – aber Ihr Zeitdruck besteht wahrscheinlich weiterhin. Ihre zuständige staatliche Schulberatungsstelle bietet z. B. vielfältige Fortbildungen zu den Themen „Stressmanagement“ und „Burnout-Prophylaxe“ an. Auch das AMIS-Bayern hält unterschiedliche Schulungsangebote bereit, die Ihnen dabei helfen können, den vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen in Ihrem Schulalltag zu begegnen. Das Seminar Stressmanagement und Resilienz des AMIS-Bayern ist ein auf den Schulalltag zugeschnittenes kompaktes Schulungsmodul. Ziel ist die systematische

Vermittlung von Strategien, um mit belastenden Situationen im Schulalltag besser umgehen zu können und negative Stressreaktionen zu reduzieren. Im dreistündigen Seminar werden Wege zu einer effektiven Stressbewältigung aufgezeigt. Anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse erhalten die Teilnehmenden einen fundierten Einblick in die Grundlagen der Stressentstehung und -verarbeitung. Das vermittelte Wissen wird durch praktische Übungen auf den eigenen Arbeitsalltag übertragen und gefestigt. Das Seminar bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre eigene Stresssituation bei der Arbeit zu reflektieren und mit Hilfe der zuvor erlernten Methoden individuelle Lösungsansätze zu entwickeln. Den Abschluss bildet ein kurzer Einblick in die Resilienzforschung. Dabei werden verschiedene Ansatzpunkte zur Resilienzförderung im Schulalltag skizziert. Das Seminar kann sowohl vor Ort an der Schule als auch online im Rahmen einer Videokonferenz durchgeführt werden. Die Schulungsinhalte sind auf drei Stunden ausgelegt, erlauben jedoch individuelle Adaptionen, ganz nach den Anforderungen und Bedürfnissen der Schule. So kann das Seminar zum Beispiel perfekt in einen pädagogischen Tag integriert oder am Nachmittag nach Unterrichtschluss angeboten werden. Alle Schulungsangebote des AMIS-Bayern stehen staatlichen Schulen in Bayern kostenfrei zur Verfügung.

Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns und lassen sich ein individuelles Schulungsangebot erstellen.

AMIS ist für Schulleitungen, Lehrkräfte und weiteres Personal an staatlichen Schulen telefonisch unter 09131 6808-4401 erreichbar, Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr. Die Kontaktaufnahme per Mail ist unter [amis-bayern@lgl.bayern.de](mailto:amis-bayern@lgl.bayern.de) möglich. Weiterführende Informationen, darunter auch FAQ, finden sich unter [www.amis-bayern.de](http://www.amis-bayern.de) //

#### Literaturquellen:

Heinrichs, M., Stächele, T. & Domes, G. (2015). Stress und Stressbewältigung. Hogrefe.  
Lazarus, R. S. & Folkman, S. (1984). Stress, appraisal, and coping. Springer.  
van Dick, R. & Stegmann, S. (2013). Belastung, Beanspruchung und Stress im Lehrerberuf – Theorien und Modelle. In M. Rothland (Hrsg.), Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf, Modelle, Befunde, Interventionen (2. Aufl., S. 43 – 59). Springer VS.

## Betriebspraktikum im Ausland

Lehrer des BSZ Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg in Dänemark

CHRISTIAN KRAL

Damit auch wir Lehrkräfte an Berufsschulen unser Wissen praxisnah und aktuell halten, absolvieren jedes Jahr – meist in den Ferien – etliche Lehrkräfte Praktika in Betrieben der Branche, in der sie unterrichtlich eingesetzt sind. Meist wählen die Kolleginnen und Kollegen dabei Ausbildungsbetriebe im Einzugsgebiet ihrer Schule. Man kann das Praktikum aber auch im Ausland absolvieren, insbesondere wenn der Betrieb auch für Austauschschüler/-innen interessant sein könnte.

#### Praktikum in Partnerschule

Auch wäre es denkbar, im Kollegium einer ausländischen Schule zu hospitieren im Rahmen eines sog. Job-Shadowing. Ein Vergleich der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und -wege ist zum einen spannend und evtl. könnte auch ein gemeinsames Austauschprojekt in die Wege geleitet werden. Unter Umständen kann beides als (beförderungsrelevantes) Betriebspraktikum anerkannt werden.

#### Finanzielle Unterstützung

Beide Möglichkeiten, Praktikum in einem Wirtschaftsunternehmen und Job-Shadowing, nahmen Kolleginnen und Kollegen der Würzburger Klara-Oppenheimer-Schule bereits im Ausland war. Dafür standen auch Geldmittel der EU im Rahmen des „Erasmus+“-Programms bereit. Fragen Sie gerne den/die für Erasmus+ verantwortlichen Kollegen oder Kollegin in Ihrem Haus. Es ist eine wertvolle Erfahrung, beispielsweise einige Tage in einem deutsch-dänischen Betrieb zu verbringen, in dessen Branche man hierzulande unterrichtet. Mein Betriebspraktikum als Fachkundefachlehrer für Rechtsanwaltsfachangestellte absolvierte ich in Kopenhagen.

#### „Med lov skal man land bygge“

„Mit Gesetz soll das Land gebaut werden.“ Das steht über dem Eingang des Københavns Byret, dem Kopenhagener Amtsgericht. Die dänische Krone war ihrer Zeit weit voraus, als sie im 13. Jahrhundert erste Gesetze kodifizierte. – Sie begannen mit eben diesem Satz. Und mit dieser Erklärung leitete der Anwalt/Ad-

vokat Stefan Reinel auch unser Gespräch ein, bevor wir einen Gerichtstermin im Byret besuchten.

Die Kanzlei Advoces ist spezialisiert auf grenzüberschreitende Fälle und die Mitarbeiter/-innen sind meist in Deutschland als Rechtsanwalt zugelassen. Das Praktikum bei dieser „dualen“ Kanzlei war mir sehr wichtig. Denn neben meinem persönlichen Interesse für Dänemark war es bereits eine wertvolle Erfahrung für mich und die damaligen Schülerinnen, als wir 2014 an einem „Erasmus+“-Projekt in Tschechien teilnahmen. Auch da ging es um grenzüberschreitendes und europäisches Recht im Vergleich zum deutschen. Hierbei lassen sich gemeinsame Grundlagen verschiedener Rechtssysteme, deren Unterschiede, Besonderheiten und Feinheiten entdecken.

Dr. Claas Thöle, bei dem ich fast die komplette Praktikumszeit in Dänemark verbrachte, besprach mit mir mehrere, teilweise schwierige, grenzüberschreitende Erbfälle. Dabei nahm er sich viel Zeit und ging auf die Unterschiede zu den deutschen (Form-)Vorschriften sowie Institutionen wie Notar, Grundbuchamt und Nachlassgericht ein. Ihm war auch meine persönliche Einschätzung zur Falllösung wichtig und er diskutierte mit mir unterschiedliche Strategien zum Durchsetzen von Ansprüchen. Dieser Teil war besonders hilf- und lehrreich, um meine Kenntnisse zu theoretischen Rechtsgrundlagen



Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

für den Unterricht im Fach „Anwendung des bürgerlichen Rechts“ mit eben dieser zu ergänzen.

#### Wichtige Erkenntnisse

Es war eine kurze und kurzweilige Zeit mit vielen Erkenntnissen, von denen ich – zurück an meiner Schule – zehre. Das betrifft natürlich die fachlichen Inhalte deutschen Rechts, aber auch den erweiterten Blick. So diskutiere ich bspw. bei der Testamentsausgestaltung oder der Zustellung gerichtlicher Schreiben mit unseren angehenden Rechtsanwaltsfachangestellten die Vor- und Nachteile der deutschen Vorschriften und spreche mit ihnen über die alternativen Regelungen in anderen Rechtssystemen wie Dänemark.

Die Kanzlei zeigte sich sehr offen, auch angehenden Rechtsanwaltsfachangestellten unserer Schule ein Praktikum zu ermöglichen. So konnte ich nicht nur äußerst nette Menschen kennenlernen, sondern auch einen weiteren strategischen Partner im Ausland gewinnen. Last but not least genoss ich auch den Arbeitsweg quer durch die Metropole København und den kleinen Einblick in Kultur, Land und Leute sehr. //



Vor dem Kopenhagener Amtsgericht Byret.

Landesverband

# Aktuelles aus dem GV



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, dieses Mal soll die künstliche Intelligenz mittels ChatGPT kundtun, für was der VLB steht und wie sich die Zusammenarbeit des VLB mit den verschiedenen Partnern gestaltet.

**Forderungen des VLB (ChatGPT nach Heinrich Heine)**

*Es dringt ein Ruf aus Bayernland, wo man nach besserer Bildung verlangt. Die Lehrkräfte an den Berufsschulen sind im Stande, für die Zukunft zu kämpfen, im Verbande.*

*Sie fordern Personalausstattung und mehr Entlastung, sowie digitalen Fortschritt, nicht mehr Belastung. Denn nur so können sie jungen Menschen zeigen, wie wichtig das Lernen in unserer Welt ist.*

*Der VLB ist der Verband, der sie vereint, in ihrem Kampf für bessere Bildung im Land. Er setzt sich ein für Chancengleichheit, für eine Ausbildung, die allen zugänglich ist, mit Verstand.*

*So lasst uns hören auf den Ruf aus Bayernland, und unterstützen die Berufsschullehrer in ihrem Streben. Denn berufliche Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg, nur so bleibt uns die Zukunft hold.*

Nun, bei Reimform und Versmaß muss die KI noch üben. Inhaltlich kann sich der VLB hier aber durchaus wiederfinden. Konkret nachgefragt nach Kernforderungen des VLB in den letzten 24 Monaten war jedoch Schluss: „Leider habe ich als KI-Modell keinen Zugang zu den neues-

ten Entwicklungen und Informationen der letzten 24 Monate. Mein Wissenstand endet im Jahr 2021. [...]“ Glück gehabt, denke ich mir. Es braucht noch einen Geschäftsführenden Vorstand.

Drei aktuelle Forderungen möchte ich in den Mittelpunkt stellen:

- Um sich ob der gewachsenen Herausforderungen im beruflichen Schulwesen adäquat auf die Pädagogik und Didaktik zum Wohle der Förderung der Schülerinnen und Schüler konzentrieren zu können, bedarf es mehr Team-, Teilungs- und Anrechnungsstunden. So können wir unseren Beitrag zur Beseitigung des Fachkräftemangels noch besser leisten.
- Dies erfordert auch eine angemessene Ausstattung mit Lehrkräften (100 % Unterrichtsabdeckung + 10 % Reserve), um die Abdeckung des Unterrichts gewährleisten zu können.
- Sinnvolle Digitalisierung muss einen tatsächlichen Mehrwert und Entlastung in Unterricht und Verwaltung geben. Dies trifft insbesondere zu auf die vielfach erwähnte ASV, aber auch die aus unserer Sicht unselige Diskussion ob der Nutzung von Kollaborationstools (Clouddienste und Videokonferenzen) eines großen professionellen digitalen Dienstleisters. Wir können auf diese in den Betrieben weit verbreiteten funktionierenden Systeme für die schulische Berufsqualifizierung auf Augenhöhe nicht verzichten.

**Wie reagiert das KM auf die Forderungen des VLB?**

ChatGPT antwortet: „Das Bayerische Kultusministerium hat auf die Forderungen des VLB reagiert, indem es einige Maßnahmen ergriffen hat [...]. So hat das Ministerium beispielsweise die Personalausstattung an Berufsschulen verbessert, indem es zusätzliche Stellen für

Lehrkräfte geschaffen hat. Auch die Bezahlung der Lehrkräfte wurde in den letzten Jahren schrittweise erhöht. Des Weiteren wurden Investitionen in die technische Ausstattung der Berufsschulen getätigt, um die Digitalisierung der Bildung voranzutreiben. Das Bayerische Staatsministerium hat auch eine verstärkte Berufsorientierung an Berufsschulen gefördert, um den Schülerinnen und Schülern den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Allerdings gibt es auch Kritik seitens des VLB, dass die Maßnahmen des Ministeriums nicht ausreichend sind und dass weitere Verbesserungen nötig sind, um eine qualitativ hochwertige berufliche Bildung zu gewährleisten. Der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen dem VLB und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus werden jedoch fortgesetzt, um die Situation weiter zu verbessern.“

Mit einem gewissen Augenzwinkern möchte ich anmerken: Der erste, sehr vage gehaltene Absatz hätte auch direkt aus dem Ministerium von natürlichen Personen kommen können. Der zweite Absatz aber gefällt mir besonders, denn er unterstreicht, was wir selbst auch so sehen: Der VLB hat viel erreicht. Sich ständig verändernde Bedingungen machen aber fortwährenden Dialog und Zusammenarbeit mit dem Ministerium notwendig, um die Situation stetig zu verbessern. Das ist ihr Auftrag an uns, dem wir uns stellen.

**Der Goethe-ChatGPT über den Vorstand**

*Ein Geschäftsführender Vorstand wahrhaftig fein, des VLBs, dem Verband der Lehrer an Berufsschulen in Bayern. Durch Taten und Worte zeigt er großes Geschick, und führt den Verband mit frohem Blick.*

*Im Vorstand vereint sind viele kluge Köpfe, die mit Weisheit und Kraft die beruflichen Schulen stärken. Sie setzen sich ein für eine gute Ausbildung der Jugend, und zeigen dabei großartige Tugend.*

Es grüßt Sie für die klugen Köpfe Klaus Janetzko

Bezirks- und Kreisverbände

**BV UNTERFRANKEN**

## FG Schulleiter mit neuem Sprecher

Ende November trafen sich die unterfränkischen Schulleiterinnen und Schulleiter zu ihrem jährlichen Fachgruppentreffen am Berufsbildungszentrum für soziale Berufe in Münnerstadt.

Der langjährige Sprecher der unterfränkischen Fachgruppe Schulleiter, Wilhelm Ott, tritt mit Ende des Schuljahres in den Ruhestand. Es war ihm deshalb ein wichtiges Anliegen, die Kontinuität der Fachgruppenarbeit zu erhalten. Mit dem Schulleiter der gastgebenden Schule, Georg Gißler, gelang es, einen engagierten Streiter für Sache der beruflichen Bildung in Unterfranken zu gewinnen. Kollege Gißler ist seit 2019 Schulleiter des BBZ Münnerstadt. Er war davor bereits in unterschiedlichen Funktionen an der Regierung von Unterfranken tätig und ist seit 1989 an der Schule. Auf Vorschlag des scheidenden FG-Leiters wurde Kollege Gißler einstimmig von den versammelten Direktorinnen und Direktoren zum neuen Sprecher gewählt. Die Wahl fand in Anwesenheit des Bezirksvorsitzenden des VLB



Stabübergabe von links: Wilhelm Ott, Georg Gißler, Mathias Endres.



Die Schulleiterinnen und Schulleiter der unterfränkischen beruflichen Schulen.

in Unterfranken, Matthias Endres, statt. Er ließ es sich nicht nehmen, den „Stab“ im wahrsten Sinn des Wortes zu überreichen und den Beteiligten für ihre Arbeit und ihr Engagement zu danken.

Neben den „üblichen“ Themen, die die Schulleiterinnen und Schulleiter während eines Schuljahres beschäftigen, stand vor allem der berechtigte Ärger über das neue Schulverwaltungsprogramm ASV im Fokus der angeregten Besprechung. Nach wie vor funktionieren wichtige Teile des Programms nicht richtig und es ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der inneren Schulverwaltung sehr mühsam, brauchbare Ergebnisse zu erhalten (zum Zeitpunkt der Entstehung des Berichts ist es immer noch nicht möglich, korrekte Zeugnisse auszudrucken!).

Matthias Endres, bereicherte das Treffen darüber hinaus mit wichtigen und interessanten Informationen aus seiner Arbeit im Bezirkspersonalrat. Er informierte die Anwesenden unter anderem über die Beteiligungsrechte und -möglichkeiten der örtlichen Personalräte und über Varianten der Altersteilzeit für Schulleiterinnen und Schulleiter.

An dieser Stelle herzlichen Dank an den Kollegen Georg Gißler für die freundliche Aufnahme und Bewirtung der FG.

Wilhelm Ott

Junge Pädagogen

**BV OBERFRANKEN**

## Vorsprung durch Wissen

Bereits im Sommer veranstalteten die Jungen Pädagogen Oberfranken den ersten Teil ihrer Informationsveranstaltung „Vorsprung durch Wissen“ für alle Studierenden sowie „frisch gebackenen“ Referendarinnen und Referendaren, um ihnen den Einstieg in den Lehrberuf zu erleichtern. Nachdem die Veranstaltung ein voller Erfolg war, folgte am 08.12.2022 der zweite Teil der Vortragsreihe. Hierbei standen diesmal vor allem Referendarinnen und Referendaren kurz vor dem Abschluss des zweiten Staatsexamens sowie Studienräte und Fachlehrkräfte in den ersten Berufsjahren im Fokus. Die Jungen Pädagogen informierten zunächst in einem Vortrag über alles Wissenswerte zu Probezeit, der ersten



Die „Jungen Pädagogen“ in Oberfranken beim zweiten Teil der Vortragsreihe.

dienstlichen Beurteilung sowie beförderungsrelevanten Tätigkeiten an der Schule. Für detailliertere Nachfragen der Teilnehmenden stand Bezirkspersonalrätin Susanne Ramsch den Jungen Pädagogen in einer anschließenden Frageunde kompetent zur Seite. Bei einem gemeinsamen Abendessen entwickelten sich schließlich ein gewinnbringender Austausch aller Anwesenden und viele Anregungen für weitere Inhalte der Vortragsreihe.

Katharina Jung

Senioren

BV MITTELFRANKEN

## Stammtisch plant Veranstaltungen

Beim ersten Treffen Ende Januar wurden Programmanschläge des Autors für das laufende Jahr diskutiert und man beschloss, zwei Stammtische mit kulturellen Besuchen in Nürnberg und Fürth zu verbinden. Am **30.03.2023** geht es ab 15 Uhr ins neue Zukunftsmuseum in Nürnberg. Der Ableger des Münchner Deutschen Museums ist nach Aussage vieler Mitglieder noch weitestgehend unbekannt; dort können die Besucher sich über das Leben und die technische Entwicklung in 10, 20 oder 50 Jahren informieren. Nach Abspra-



Beim ersten Seniorenstammtisch des Jahres in Mittelfranken.

che mit dem Bezirksvorstand übernimmt der Bezirk die Eintrittskosten, deshalb ist schnellstmögliche Anmeldung bis beim Autor per E-Mail oder Post notwendig. Anschließend ist ein Stammtisch im „Bratwurst Röslein“ am Obstmarkt ab 17 Uhr vorgesehen. Auch ein Besuch im „Ludwig Erhard Zentrum“ von Fürth ist für das laufende Jahr vorgesehen; ein Termin wird noch ausgemacht und bekannt gegeben.

### Neuwahl des Stadtseiniorenrats Nürnberg und VLB-Landesversammlung in Ingolstadt

Der Landesseiniorenvertreter Armin Ulbrich und der Autor referierten über weitere Termine und Veranstaltungen, bspw. die Neuwahl des Nürnberger Stadtseiniorenrats im Juli. Dort ist unser VLB-Mitglied Norbert Schammann bisher vertreten. Er hat, wie vorgeschlagen, sich bereit erklärt, wieder zu kandidieren. Als nächste wichtige Veranstaltung steht im November die VLB-Landesversammlung. Dort wird auch für die Seinioren ein Programm und ein Mitgliedertreffen am Samstag, **18.11.2023**, stattfinden. Vorher finden noch Mitgliederversammlungen in den drei Kreisverbänden statt. Dort werden die Delegierten gewählt und über die Anträge diskutiert, die in der Landesversammlung zur Abstimmung stehen.

Detlef-Lutz Pertek

KV NORDSCHWABEN

## Besuch im Dillinger Stadt- und Hochstiftmuseum

Vor 200 Jahren wurde am Hafenmarkt in Dillingen Wilhelm Bauer, der U-Boot-Erfinder geboren, der 1851 das Modell des Brandtauchers, des ersten modernen Unterseeboots, entwickelt hat. Anlässlich

dieses 200. Geburtstages hatten der historische Verein Dillingen und der Kulturring Dillingen in enger Zusammenarbeit mit der Stadt ihrem berühmten Sohn eine Sonderausstellung gewidmet. Unser VLB-Kollege



Kurator Jörg Roller mit der VLB-Seniorengruppe.

Johannes Lechner aus Dillingen war bei diesem Projekt mit beteiligt und hat für den VLB den Kontakt zu Jörg Roller, dem Kurator der Ausstellung, hergestellt.

Auf die Einladung des Seiniorenvertreters Franz Leopold hin traf sich am Samstag, den 06.12.2022 um 10 Uhr eine Gruppe von 21 interessierten KollegenInnen am Dillinger Kulturamt am Hafenmarkt zu einem Besuch dieser hochinteressanten Ausstellung. Roller führte zunächst in sein Museum, das die Ausstellung beherbergte, ein, bevor wir in zwei Gruppen von ihm und Lechner durch die Ausstellung geführt wurden. Mit Johannes Lechner lernten die Teilnehmer in anschaulichen Versuchen viele grundlegende technische Phänomene kennen, die Wilhelm Bauer erst als einer der ersten seiner Zeit erkannte und auf die der U-Boot-Pionier seine Erfindung aufbaute. Im zweiten Teil geleitete Jörg Roller durch das bewegte Leben und die vielfältigen Erfindungen dieses schillernden Technikpioniers. Im Mittelpunkt der Ausstellung stand die Erfindung des ersten U-Bootes, die uns Herr Rölller wie folgt darstellte:

„Im Dienst des dänischen Heeres beschäftigte sich der Drechsler, Berufssoldat und Erfinder Wilhelm Bauer damit, wie eine Brücke trotz Bewachung vom Wasser aus zu sprengen sei. Seine Konstruktionen für den „Submarineapparat Brandtaucher“ wurden zunächst in einem Miniaturmodell verwirklicht und 1850 mit stark eingeschränkten finanziellen Mitteln in die Tat umgesetzt. Am 1. Februar 1851 fand das erste Probetauchen statt, das Boot übernahm wahrscheinlich etwas zu viel Ballastwasser, wurde hecklastig und sank auf den Boden der Förde. Das Sparen am Material und das damit verbundene Abweichen von den eigentlichen Konstruktionsskizzen hatte sich fatal ausgewirkt, wenn auch die Mannschaft sich nach 6,5 Stunden dank des Druckausgleichs retten konnte“.

Im Museum fanden sich noch eine Vielzahl anderer Anschauungsmaterialien zu den weiteren Erfindungen und Versuchen dieses rastlosen Pioniers, so dass die Besucher sich mit vielen neuen Erkenntnissen und Eindrücken anschließend das Mittagessen in den modern hergerichteten Räumen des Restaurants „Malzstadel“ schmecken ließen. Ein Besuch des stimmungsvollen Adventsmarktes in den historischen Gemäuern des Dillinger Schlosshofes rundete diesen gelungenen Treff der VLB-Senioreninnen und -Senioren ab, wo natürlich auch viele Erinnerungen ausgetauscht wurden, aber auch viele aktuelle schulpolitische und persönliche Entwicklungen diskutiert werden konnten

Franz X. Leopold

## Versorgungrecht und Seniorenpolitik

Informationen aus der FG Senioren

### Häusliche Pflege: Entwicklungstrends/ Perspektiven

Die Studie „Möglichkeiten und Grenzen selbständiger Lebensführung in privaten Haushalten“ (MuG III) liefert ein umfassendes Bild der Lebenssituation von Hilfe- und Pflegebedürftigen in Privathaushalten. Nach wie vor wird die häusliche Pflege in Deutschland von der Familie getragen. Die professionellen Leistungen der Pflegeversicherung ergänzen die häusliche Versorgung und haben hauptsächlich den Zweck, die private Pflegebereitschaft zu unterstützen. Im Trend betrachtet erweisen sich die häuslichen Pflegearrangements auch vor dem Hintergrund der Effekte des demographischen Wandels als stabil und anpassungsfähig. Inzwischen sind mehr Männer in die Pflege einbezogen und auch der Anteil von Nachbarn und Bekannten, die die Rolle der Hauptpflegeperson innehaben, ist gewachsen. Auffällig ist allerdings die damit nach wie vor verbundene hohe Belastung. Grenzen der häuslichen Pflege ergeben sich immer dann, wenn nicht genügend private Helferinnen oder Helfer verfügbar sind sowie im Falle der Pflege von Demenzkranken mit besonders großem Betreuungsbedarf.

Quelle: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 39 (gekürzt)

### Leistungsansprüche von Pflegebedürftigen und Angehörigen

Laut einer Studie verfallen in Deutschland jährlich Leistungsansprüche im Wert von mindestens zwölf Milliarden Euro. Das ist das Ergebnis der mit 56.000 Befragten bisher größten Studie zur häuslichen Pflege in Deutschland, die der Sozialverband VdK in Auftrag geben hat und am 09.05.2022 veröffentlicht wurde. Die Belastung Pflegenden wird als hoch eingestuft. Je nach Art der Pflegeleistungen werden zwischen 62 und 93 Prozent der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel nicht abgerufen. Ein Beispiel ist der monatliche Entlastungsbeitrag von 125 Euro, der allen Pflegebedürftigen monatlich zur Unterstützung im Haushalt zur Verfügung steht und damit eine Haushaltshilfe engagiert werden kann. 80 Prozent der Pflegebedürftigen rufen selbst diesen Betrag nicht ab! Der VdK ist der Meinung: Viele Leistungen werden wegen des komplizierten Sys-

tems nicht abgerufen und schlägt eine andere Finanzierung vor – über ein einheitliches Budget, in dem die verschiedenen Leistungen zusammengefasst werden. Zudem müsse das Pflegebudget auch für unprofessionell Helfende eingesetzt werden dürfen. Weiterhin fordert der VdK die Erweiterung der Beratungsangebote durch mehr Beratungsstellen in der Nähe der Menschen vor Ort, in den Landkreisen und Gemeinden.

Quelle: VdK (gekürzt)

### Deutsche Rentenversicherung: Beamte

Beamte, Richter, Soldaten auf Zeit sowie Berufssoldaten und sonstige beamtenähnlich Beschäftigte sind versicherungsfrei in der Kranken- und Arbeitslosenversicherung, wenn sie nach beamtenrechtlichen Grundsätzen bei Krankheit Anspruch auf Fortzahlung der Bezüge und auf Beihilfe oder Heilfürsorge haben. Die Versicherungsfreiheit gilt in der Krankenversicherung auch für eine neben der Beamtenätigkeit

ausgeübten Zweitbeschäftigung. In der Arbeitslosenversicherung erstreckt sie sich nicht auf die Zweitbeschäftigung. Die Pflegeversicherungspflicht besteht, sofern der Beamte oder beamtenähnlich Beschäftigte in der gesetzlichen Krankenversicherung freiwillig krankenversichert ist. Für diesen Personenkreis besteht jedoch unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, sich von der Pflegeversicherungspflicht befreien zu lassen. In der Rentenversicherung besteht regelmäßig Versicherungsfreiheit. Für daneben ausgeübte Beschäftigungen gelten die allgemeinen Regelungen. Beamte und sonstige beamtenähnlich Beschäftigte bleiben in einer Zweitbeschäftigung als Arbeitnehmer rentenversicherungsfrei, sofern die Versorgungsanwartschaft aufgrund einer Gewährleistungsentscheidung ausdrücklich auf diese Zweitbeschäftigung erstreckt wird.

Quelle: Deutsche Rentenversicherung

Wolfgang Lambel

Personalien

## Wir gratulieren im Mai ...

... zum 95. Geburtstag  
Büttner, Anneliese, 31.05.,  
KV Mittelfranken-Nord

... zum 94. Geburtstag  
Schmid, Norbert, 05.05., KV Allgäu

zum ... 93. Geburtstag  
Köhler, Ingeborg, 01.05.,  
KV Mittelfranken-Nord

zum ... 92. Geburtstag  
Hösl, Konrad, 08.05., KV Landshut  
Kerner, Gertrud, 13.05., KV Landshut  
Mack, Rudolf, 20.05.,  
KV Oberbayern-Südwest

... zum 90. Geburtstag  
Böhm, Rosemarie, 12.05.,  
KV Oberbayern-Nordwest  
Plamper, Fritz, 29.05., KV Oberpfalz-Nord

... zum 89. Geburtstag  
Bürkl, Doris, 06.05., KV Mittelfranken-Nord  
Strohmeier, Günter, 30.05., BV München

zum ... 88. Geburtstag  
Prell, Dr. Gerhart, 06.05.,  
KV Oberbayern-Nordwest

zum ... 87. Geburtstag  
Boscher, Karl, 05.05., BV München

zum ... 86. Geburtstag  
Gebhard, Helmut, 02.05., KV Allgäu  
Röder, Herta, 08.05.,  
KV Altötting-Mühldorf  
Schober, Hermann, 13.05., KV Augsburg  
Grützner, Norbert, 29.05., KV Main-Rhön

... zum 85. Geburtstag  
Betz, Rudolf, 05.05., KV Augsburg  
Ertl, Werner, 12.05., KV Oberpfalz-Nord  
Kraus, Heinz, 02.05., KV Augsburg

zum ... 84. Geburtstag  
Zanker, Stefan, 13.05., KV Nordschwaben  
Schlegel, Gerd, 17.05., KV Nürnberg

**zum ... 83. Geburtstag**

**Wagner-Rueß, Margarete**, 01.05., KV Nordschwaben  
**Höllein, Rüdiger**, 05.05., KV Oberfranken-Nordwest  
**Krätschmer, Otto**, 09.05., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Leopold, Bernd**, 11.05., KV Augsburg  
**Bauer, Hinrich**, 13.05., KV Augsburg  
**Schweidler, Egon**, 13.05., KV Donau-Wald  
**Kellner, Herta**, 16.05., KV Oberpfalz-Nord  
**Marxer, Antron**, 24.05., BV München  
**Eichinger, Werner**, 27.05., KV Mittelfranken-Süd  
**Huschka, Günter**, 28.05., KV Main-Rhön  
**Windl, Helmut**, 29.05., KV Regensburg

**zum ... 82. Geburtstag**

**Beimler, Rita**, 02.05., KV Oberpfalz-Nord  
**Wirges, Bernd**, 04.05., KV Allgäu  
**Burgenlehner, Leonhard**, 07.05., KV Nordschwaben  
**Völker, Horst**, 10.05., KV Nürnberg  
**Hartthaler, Udo**, 19.05., KV Donau-Wald  
**Hamann, Bernd**, 24.05., KV Nürnberg

**zum ... 81. Geburtstag**

**Schmid, Günther**, 02.05., KV Allgäu  
**Betzler, Adalbert**, 04.05., KV Allgäu  
**Fröhlich-Kiauka, Sabine**, 06.05., KV Altötting-Mühlendorf  
**Medrisch, Peter R.**, 07.05., BV München  
**Großmann, Rainer**, 07.05., KV Altötting-Mühlendorf  
**Vollmer, Rainer**, 07.05., KV Oberbayern-Südwest  
**Stobinski, Hans-Jürgen**, 14.05., KV Niederbayern-Ost  
**Lindner, Sonnhild**, 17.05., KV Allgäu  
**Morhardt, Ernst**, 22.05., KV Allgäu  
**Hofmann, Günter**, 29.05., KV Mittelfranken-Süd

**... zum 80. Geburtstag**

**Fischer, Rupert**, 19.05., KV Oberbayern-Nordwest  
**Hackel, Horst**, 15.05., KV Rosenheim-Miesbach  
**Köllner, Gabriele**, 23.05., BV München  
**Millitzer, Peter**, 19.05., KV Bayreuth-Pegnitz  
**Ott, Rosalie**, 13.05., KV Donau-Wald  
**Te Kock, Heinz**, 09.05., KV Nordschwaben

**... zum 75. Geburtstag**

**Albert, Robert**, 16.05., KV Main-Rhön  
**Düthorn, Peter-Uwe**, 26.05., KV Mittelfranken-Nord  
**Eckmans, Magdalena**, 09.05., KV Altötting-Mühlendorf  
**Engels, Gertrud**, 29.05., KV Main-Rhön  
**Gareis, Hannelore**, 23.05., KV Mittelfranken-Nord  
**Höfling, Rainer**, 30.05., KV Würzburg  
**Jost, Edith**, 16.05., BV München  
**Müller, Karl**, 28.05., KV Amberg-Sulzbach

**Nürnberg, Peter**, 31.05., KV Nordschwaben  
**Ostner, Georg**, 05.05., KV Augsburg  
**Pfanzelt, Georg**, 27.05., KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Pfeiffer, Dietrich**, 15.05., KV Mittelfranken-Nord  
**Schneller, Josef**, 23.05., KV Allgäu  
**Spießhofer, Werner**, 19.05., KV Allgäu

**... zum 70. Geburtstag**

**Bauer, Heinrich**, 22.05., KV Cham  
**Eckert, Ferdinand**, 22.05., KV Bamberg-Forchheim  
**Eckstein, Dr. Wolfgang**, 29.05., KV Oberpfalz-Nord  
**Eimer, Rosa Maria**, 08.05., KV Oberpfalz-Nord  
**Gerstmayr, Elisabeth**, 14.05., KV Oberbayern-Nordwest  
**Hausner, Helmut**, 23.05., KV Allgäu  
**Heimburger, Norbert**, 27.05., BV München  
**Horvath, Heike**, 08.05., KV Main-Rhön  
**Maier, Annemarie**, 19.05., KV Amberg-Sulzbach  
**Sagstetter, Peter**, 18.05., KV Donau-Wald  
**Semtner, Klaus**, 04.05., BV München  
**Sendner, Rainer**, 22.05., KV Würzburg  
**Thäter, Gerhard**, 26.05., KV Nürnberg  
**Trocha, Gerhard**, 09.05., KV Mittelfranken-Nord  
**Ziegler, Elisabeth**, 12.05., KV Regensburg

**... zum 65. Geburtstag**

**Weigand, Stefan**, 20.05., KV Augsburg  
**Baumeister, Manfred**, 11.05., KV Würzburg  
**Beetz, Georg**, 13.05., KV Oberfranken-Nordwest  
**Drechsel, Heidi**, 18.05., KV Oberfranken-Nordwest  
**Eckstein, Helga**, 05.05., KV Mittelfranken-Nord  
**Feil, Kreszenzia**, 08.05., KV Oberbayern-Nordwest  
**Glunz, Helga**, 15.05., BV München  
**Grede-Pawlak, Elke**, 14.05., KV Mittelfranken-Nord  
**Janka, Walter**, 10.05., KV Neumarkt  
**Kiese, Werner**, 12.05., KV Donau-Wald  
**Koch, Irmgard**, 26.05., BV München  
**Lang, Norbert**, 26.05., KV Bamberg-Forchheim  
**Lutzenberger, Josef**, 10.05., KV Oberbayern-Südwest  
**Ruder, Kerstin**, 10.05., KV Nürnberg  
**Sing, Claus**, 03.05., KV Augsburg  
**Topinka, Roland**, 14.05., KV Bamberg-Forchheim

**... zum 60. Geburtstag**

**Abel-Perreiter, Maria Regina**, 17.05., KV Altötting-Mühlendorf  
**Berkenkamp, Elke**, 27.05., KV Landshut  
**Ebert, Matthias**, 14.05., KV Mittelfranken-Nord  
**Eichenseer, Rasso**, 25.05., BV München  
**Gagel, Alexandra**, 12.05., KV Mittelfranken-Süd

**Hümmer, Stephan**, 03.05., KV Bamberg-Forchheim  
**Jacobs, Annemarie**, 31.05., KV Mittelfranken-Süd  
**Maier, Barbara**, 16.05., KV Nürnberg  
**Mir Sadry, Karim**, 06.05., KV Niederbayern-Ost  
**Moßner, Joachim**, 17.05., KV Nürnberg  
**Patzelt, Manfred**, 27.05., KV Oberpfalz-Nord  
**Penning, Dirk**, 31.05., KV Oberbayern-Südwest

**Nachträglich zum 83. Geburtstag im April:**

**... zum 83. Geburtstag**  
**Kestler, Reinhold**, 01.04., KV Würzburg  
**Kallinger, Reinhard**, 03.04., KV Niederbayern-Ost  
**Maier, Waltraud**, 04.04., KV Niederbayern-Ost  
**Messelhaeuser, Uwe**, 04.04., KV Rosenheim-Miesbach  
**Schütze, Renate**, 07.04., BV München  
**Runkel, Jürgen**, 11.04., KV Oberpfalz-Nord  
**Roßkopf, Xaver**, 15.04., KV KV Nordschwaben  
**Gabriel, Heribert**, 17.04., KV Niederbayern-Ost  
**Loeckler, M. Waltraud**, 30.04., KV Nordschwaben

**In den Ruhestand sind gegangen ...**

**Bachmann, Klaus**, KV Oberfranken-Nordost  
**Dengler, Hans**, KV Donau-Wald  
**Dillig, Norbert**, KV Bamberg-Forchheim  
**Fries, Ottmar**, KV Allgäu  
**Haller, Hans-Peter**, KV Amberg-Sulzbach  
**Hirner Gertrud**, KV Allgäu  
**Hörauf, Gerhard**, KV Nürnberg  
**Hofer, Gabriele**, KV Regensburg  
**Lehnberger, Ursula**, KV Mittelfranken-Nord  
**Lübker, Linde**, KV Oberbayern-Nordwest  
**Mayr, Xaver Anton**, KV Nordschwaben  
**Parente-Malske, Renate**, KV Untermain  
**Schmitt, Michael**, KV Würzburg  
**Setzer, Robert**, KV Niederbayern-Ost  
**Strömsdörfer, Harald**, BV München  
**Trott, Dieter**, KV Untermain  
**Unger, Klaus**, BV München  
**Wrede-Theil**, KV Würzburg  
**Zetzel, Hannelore**, KV Rosenheim-Miesbach

**Wir trauern um ...**

**Jankowsky, Gotthard**, 82, KV Oberfranken-Nordwest  
**Lang, Magda**, 86, KV Cham  
**Solfrank, Hans-Jürgen**, 82, KV Oberpfalz-Nord  
**Zinterer, Max**, 94, KV Augsburg

Akademie für  
Lehrerfortbildung  
und Personalführung

**Stabsstelle**  
Medien.Pädagogik.Didaktik.



**eSESSIONS**  
Fortbildung als Videokonferenz

**Teilnahme**

- ortsunabhängige Teilnahme
- Einwahl mit allen Endgeräten
- kurzfristige, unkomplizierte Anmeldung
- Angebote für alle Schularten

**Inhalte**

- Lehren und Lernen in einer digitalisierten Welt
- konkrete Unterrichtsbeispiele
- hilfreiche Tools und digitale Methoden
- wöchentlich wechselndes Programm

**Experten**

- erfahrene Lehrkräfte
- Experten- und Referentennetzwerk digitale Bildung
- Beratung digitale Bildung
- Impulse aus der Wirtschaft
- Dozierende aus Universitäten



[links.alp.dillingen.de/stabsstelle](https://links.alp.dillingen.de/stabsstelle)

Vermischtes

FG PUG

## Exkursion nach Lindenberg im Allgäu

Vom 18. bis 20. November 2022 folgten 17 aktive und passive Mitglieder der erweiterten Fachgruppe Politik und Gesellschaft/Sozialkunde der Einladung von Josef Kraft (Mitglied der Fachgruppe aus Schwaben) nach Lindenberg im Allgäu. Der Ausflug begann am Freitagabend im Lokal Kesselhaus des Hutmuseums in Lindenberg. Die Teilnehmer/-innen tauschten sich bei einem kulinarisch sehr guten Abendessen in einem wunderschönen Ambiente rege über fachliche und private Themen aus. Simone Aslanidis (amtierende Vorsitzende) bedankte sich herzlich im Namen der Gruppe bei Karin und Josef Kraft, die das Programm für das Wochenende organisiert hatten. Anschließend verabschiedete sie offiziell Nobert Dillig (Mitglied der Fachgruppe) aus Bamberg und dankte ihm für seine Mitarbeit im Arbeitskreis.

Am Samstagmorgen erwartete die Gruppe ein kurzweiliger, humorvoller und sehr informativer zweistündiger Rundgang durch das Deutsche Hutmuseum von Lindenberg. Anton Wiedemann nahm die Zuhörer/-innen mit in die 300-jährige Geschichte der Strohh- und Filzhüte und der Hutmode und verflocht geschickt die wirtschaftlichen Epochen mit handwerklichen und industriellen Techniken und der Geschichte der dazugehörigen Berufe. Speziell stellte er immer wieder die Rolle der Frau in den Mittelpunkt seiner Erzählungen. Am Beispiel der Inhaberin der ersten Hutmanufaktur, Therese Reich, verdeutlichte er die Widerstände gegen die Be-

rufstätigkeit der Frau in der damaligen Zeit. Erzählungen seiner Großmutter ließ die Zuhörer/-innen in die Situation der Arbeiterinnen eintauchen, die die Doppelbelastung von Heim- und Hausarbeit (Familien Care Arbeit) mit psychischen und physischen „Schäden“ bezahlten.

Im Anschluss erwartete die Gruppe schon ein Kleinbus, der sie über eine Panoramastraße an den Bodensee und nach Lindau brachte. Der Stadtpaziergang über die Altstadtinsel von Lindau mit der bekannten Hafeneinfahrt endete im dortigen Theatercafé. Am späten Nachmittag stand die Besichtigung der Dorfsennerei Börserscheidegg eG an. Die Gruppe erfuhr interessante Details über die Käseherstellung. Die Milch für die Käseherstellung wird von Landwirten der näheren Umgebung angeliefert und muss strenge Anforderungen erfüllen. Die Dorfsennerei verwendet für die Hartkäseherstellung noch natürliches Lab. Nach einem Salzbad reifen die Käselaike bevorzugt auf rau gehobelten Holzbrettern bis zur Vermarktung. Die übrigbleibende Molke wird entfettet und zur Tierfütterung verwendet. Die Genossenschaft bezahlt ihren Milchlieferanten einen höheren Preis, hat aber zurzeit das Problem, dass auch die Großmolkereien einen guten Milchpreis bezahlen. Im Anschluss verkostete die Gruppe die hergestellten Produkte.

Zum Ausklang des Ausfluges genossen alle Gruppenmitglieder einen typisch Allgäuer Amuse gueule „Haferbrennten“ und sehr leckere und fluffige Spätzle mit original Allgäuer Bergkäse. Die Besitzerin Hermine Eller selbst kochte in der Gaststätte des Ellerhofs in Hagspiel für die Ausflügler. In gemütlicher Runde reflektierte die Fachgruppe am Stammtisch des Hotels Lindenerger Hof das wunderschöne Wochenende. *Ulla Braun und Gertrud Knoll*



KV OBB. NORDWEST/SÜDWEST

## VLB-Alpencross

Die VLB-Kreisverbände Oberbayern Nordwest und Südwest organisiert wieder den VLB-Alpencross, diesmal vom **6. – 12. August 2023**. Start ist in Garmisch-Partenkirchen. Nach sechs Etappen mit 10 070 hm, 403 km und 29 h im Sattel erreichen wir unser Ziel: Riva del Garda. Level: mittelschwere Alpenüberquerung; Mindestalter: 45 Jahre (Wer jünger ist, bekommt 10 kg Blei in den Rucksack ...)

Jeder Teilnehmer braucht einen Tagesrucksack. Das Gepäck wird im Begleitfahrzeug transportiert. Jeder muss bereit sein, ein Begleitfahrzeug einen halben Tag zu fahren. Teilnahmevoraussetzungen: gute Grundkondition und -konstitution, in 2023 mindestens schon 500 km im Sattel verbracht und ein brauchbares Velo, ein Opel von 1938, ein Miele von 1956, ein Trekking von Aldi oder Mountainbike mit oder ohne E-Unterstützung! Alles ist möglich!

Die Tour 2023 geht hoch hinaus (2 620 m mit wenig Schotter bei kaum Schiebe- und keine Tragepassagen. Die Strecke führt durch wunderschöne Hochtäler mit saftigen Wiesen. Wir genießen das einzigartige Bergpanorama mit Blick auf die Brenta bei Madonna de Campiglio bevor wir die Alpenüberquerung traditionell mit einem Spritz im Restaurant des Hotels Centrale in Riva del Garda und einem Sprung in den Gardasee ausklingen lassen. Die Übernachtung erfolgt in schönen Mittelklassehotels, in zwei Wellnesshotels und einem Berghotel mit Heißwasserbadefass und Panoramasauna. Auf Jugendherbergen und Matratzenlager verzichten wir, selbst in der Schweiz. Auch wenn der letztjährige Preis nicht ganz zu halten war, kostet die VLB-Tour nur etwa die Hälfte des Preises der professionellen Alpencross-Veranstaltungen wie Yes Alps oder Sport Scheck.

Wichtig: Jeder Teilnehmer sollte etwas flexibel sein und Eigeninitiative mitbringen, auch alle wenn wir immer zusammen bleiben! Es ist trotzdem keine „Neckermann-Pauschalreise“. Es gibt keine Reiserücktrittsversicherung, aber jeder Teilnehmer kann bei Verhinderung einen Ersatzteilnehmer benennen. Nähere Informationen können per Mail unter [gruenewald.h@web.de](mailto:gruenewald.h@web.de) angefordert werden. Ich verbleibe mit unserem Motto: „Alles wird gut!“ *Horst Grünewald*

## Bayerische Fußballmeisterschaften des VLB

Übergabe des Staffeltabes

Im Sommer 2023 steht die 36. VLB-Fußballmeisterschaft an. Seit 2006 organisierte ich 14 Turniere. Pandemiebedingt fand das letzte im Frühjahr/Sommer 2019 statt. Nun übernehmen das dankenswerterweise die Kollegen Jens Wohlfahrt von der B 6 in Nürnberg und Stefan Brüggmann von der BS II in Rosenheim. Beide sind schon einige Jahre mit Herzblut mit ihren Mannschaften bei den Turnieren dabei und bringen ihre Erfahrung und Begeisterung ein.

Rückblick

Initiatoren der VLB-Fußballmeisterschaft waren Anfang der 1980er Jahre Walter Wagner und Karl-Heinz Dotzler von der Gewerblichen Berufsschule I in Würzburg. Damals nahmen bis zu 8 Schulen aus Unterfranken teil – ohne Spielgemeinschaften, jede Schule für sich allein. Die Idee schwappte auf andere Bezirke über. 1985 organisierten beide zusammen die erste „Landesmeisterschaft“. Dabei wurde mit den Bezirksmeistern nach Meldung nach Würzburg zunächst eine Gruppe Nord und eine Gruppe Süd gebildet. Die Gruppensieger spielten das Finale. Für die Idee und die geleistete Organisation bis 2005 (21 Jahre!) ein riesiges Dankeschön, sicherlich im Namen aller.

Seit 2006 galt folgender Modus: Die Meldungen erfolgen direkt auf bayerischer Ebene, Spielgemeinschaften sind ausdrücklich zugelassen, die ersten Paarungen werden jeweils unter Berücksichtigung der regionalen Verteilung zusammengestellt. Nach sehr verhaltenem Start (3 Teilnehmer: Ingolstadt, Schweinfurt und Würzburg) stieg die Teilnehmerzahl bis 2010 auf 14 Teilnehmer, bis 2019 ging



Der bisherige Organisator der VLB-Fußballmeisterschaft Rudi Tauber ist nicht nur dienstlich in den Ruhestand gegangen. -ck-

## VLB-Fußballmeisterschaft 2023

Nach 2 langen Jahren Coronapause findet dieses Jahr endlich wieder die Bayerische Fußballmeisterschaft für Lehrkräfte beruflicher Schulen statt. Die 36. Auflage der VLB-Meisterschaft wird in einem neuen Modus ausgetragen: als Tagesturnier auf dem Kleinfeld mit 6 Feldspielern und 1 Torwart pro Mannschaft. Spielgemeinschaften bis hin zu Kreisverbänden sind zugelassen. Das Turnier wird am Samstag, **1. Juli 2023**, in Roßtal bei Nürnberg gespielt.

Anfragen und Meldungen bitte an: Jens-Peter Wolfahrt, BS 6 Nürnberg, [Jens-peter.Wolfahrt@schulen.nuernberg.de](mailto:Jens-peter.Wolfahrt@schulen.nuernberg.de), 0170 7516441, Meldeschluss: **31.05.2023**. Wir freuen uns auf ein tolles und sportlich faires Turnier! *Jens Wolfahrt*

die Teilnehmerzahl wieder zurück auf 6 Mannschaften. Zur aktuellen Wahrheit gehört: Es wird zunehmend schwieriger, eine Mannschaft auf dem Großfeld auf die Beine zu stellen (was ohnehin nur noch als Spielgemeinschaft mehrerer Schulen möglich ist) und zudem dann gemeinsame Termine hinzubekommen.

In Würzburg haben wir mit der Spielgemeinschaft sehr positive Erfahrungen gemacht. Es ergaben sich positive Kontakte zwischen Schulkollegien, die ansonsten nicht gepflegt wurden. Aber klar: Eine/r muss immer bereit sein, eine Mannschaft und deren Teilnahme zu organisieren.

Last not least: Für die Bereitschaft und das Engagement der Teamchefs, die Teilnahme ihrer Mannschaft zu organisieren, ein herzliches Dankeschön. Ausdrücklich möchte ich mich auch bei Wolfgang Lambl bedanken, der über lange Jahre als Ansprechpartner im Hauptvorstand des VLB das Turnier sehr wohlwollend begleitet hat – und auch bei Rudi Keil, der nach dem Ruhestand von Wolfgang Lambl diese Rolle sofort übernahm.

Aktuelle Rangliste

6 Titelgewinne: Ingolstadt, Rosenheim (in den letzten 10 Jahren), Schweinfurt (amtierender Meister von 2019); 5 Titelgewinne: Würzburg; 3 Titelgewinne: Augsburg; 2 Titelgewinne: Nürnberg, Regensburg; 1 Titelgewinn: Altötting, Ansbach, Hof, Kempten, Waldkirchen.

Wie geht's weiter?

Die beiden Neu-Organisatoren haben nach Rücksprache mit den teilnehmenden Mannschaften der letzten Jahre entschieden, das Turnier in diesem Jahr als „Tagesturnier mit kleinerem Spielfeld und Mannschaftsstärke“ auszutragen, siehe Kasten. Persönlich glaube ich auch, dass aktuell der neue Modus besser geeignet ist, die schöne Tradition der Bayerischen Fußballmeisterschaft für Lehrkräfte beruflicher Schulen lange fortzuführen. Falls dies nicht gelingen sollte, würde es sicherlich nicht an dem Einsatz der beiden Neu-Organisatoren und der Unterstützung durch den VLB-Vorstand liegen, sondern an den Möglichkeiten und dem Engagement an den einzelnen Schulen. *Rudi Tauber*

KV MITTELFRANKEN SÜD

## Mit Bier und Bahn

Fabian Gottas, KV-Vorsitzender Mittelfranken-Süd, lud zur Weihnachtsfeier nach Reichelshofen ein, einem kleinen Dorf nahe Rothenburg ob der Tauber. Bevor die Weihnachtsfeier startete, hatten die VLB-Mitglieder die Qual der Wahl: Sie konnten entweder eine Brauereiführung in der Landwehrbrauerei mitmachen oder die „Faszination Gotthardbahn“ erleben.

Paritätisch teilten sich die Kollegen auf. Die eine Gruppe lernte Grundsätzliches über die Herstellung von fränkischen Bieren, beschäftigten sich mit den ausschließlich in der Region erzeugten Rohstoffen und überzeugten sich von der hohen Qualität der fränkischen Landwehrbräu-Biere in einer abschließenden Verkostung.

Fasziniert waren die Kollegen von der Gotthardbahn, einer Privatanlage mit 250 m<sup>2</sup> Fläche, die die Nordrampe der Schweizerischen Bundesbahn auf den letzten 30 km des Nordanstiegs bis zum Scheiteltunnel im Maßstab 1:87 zeigt. Etwa 20000 Bäume, 22 Tunnels, 46 Brücken und Viadukte sind zu bestaunen, ausgewählte Schweizer Fahrzeuge sind auf den rund 930 m Gleisen unterwegs.

Im Brauereigasthof Landwehr-Bräu wartete schließlich ein weihnachtliches Drei-Gang-Menü auf die VLB-Kolleginnen und Kollegen, mit passenden, korrespondierenden Getränken.

Die Bezirksvorsitzende, Doris Rutte, war eigens aus Schwaig gekommen, um den Kolleginnen und Kollegen „Neues aus dem Bezirk“ nahe zu bringen und sie suchte anschließend das Gespräch mit den Mitgliedern. *Margit Schwandt*

## Autorenverzeichnis

**Dr. Becker, Sarah et al.**  
AMIS-Bayern, LGL,  
Pfarrstr. 3,  
80538 München,  
Tel. 09131 6808-4401

**Prof. Dr. Bley, Sandra**  
VLB-Referentin für  
Lehrkräftebildung und  
-fortbildung  
TH, Hochschulstr. 1,  
83024 Rosenheim,  
Tel. 08031 805-2300

**Büttner, Andreas**  
Burgstallring 18,  
95517 Seybothenreuth,  
Tel. 09275 9727240

**Geiger, Astrid**  
VLB-Referentin für Beamten-  
und Dienstrecht, HPR,  
Englschalkinger Str. 12,  
81925 München,  
Tel. 089 552500-11

**Janetzo, Klaus**  
VLB-Landesschriftführer  
BS, Schönweißstr. 7,  
90461 Nürnberg,  
Tel. 0911 231-3948

**Keil, Rudolf**  
Stellv. VLB-Landesvorsitzender  
HPR, Englschalkinger Str. 12,  
81925 München,  
Tel. 089 552500-11

**Ruf, Martin**  
Nußbaumweg 9,  
97084 Würzburg,  
Tel. 0931 661415

## Für Sie persönlich

## Wer darf psychische Erkrankungen behandeln?

Lehrkräftegesundheit



ANDREAS  
BÜTTNER

Der wesentliche Unterschied zwischen Psychiatrie und Psychotherapie ist der, dass ein Psychiater bei Bedarf Medikamente verordnen darf und der Psychotherapeut nicht. Wie so oft ist alles ein bisschen kompliziert. Psychiater, Psychologen, Psychotherapeuten, ärztliche und psychologische Psychotherapeuten auseinander zu halten ist gar nicht so einfach. Ich empfehle Ihnen die folgende Webseite: Auf der Seite werden die verschiedenen Berufs-Bezeichnungen ausführlich und detailliert und dennoch leicht verständlich dargestellt. Wenn Sie möchten, auch mittels kurzer Videos: <https://www.stiftung-gesundheitswissen.de/gesund-leben/psyche-wohlbefinden/psychologe-psychiater-psychotherapeut-das-ist-der-unterschied>

Heilpraktiker für Psychotherapie arbeiten i. d. R. mit anderen Methoden und mit anderen Mitteln als die Schulmediziner. Die Bandbreite der verschiedenen Behandlungsarten ist erstaunlich. Schließlich gibt es noch die Psychologischen Berater. Sie dürfen keine Krankheiten behandeln, sondern können nur bei allgemeinen Lebensproblematiken ohne Krankheitswert oder bei der Erreichung von Zielen, der Persönlichkeitsentwicklung usw. tätig werden.

Es ist völlig unmöglich, pauschale Aussagen zu treffen, welche Behandler die besten sind. Ich empfehle zuerst immer den Gang zum Hausarzt. Er kennt Sie in der Regel schon lange und kann recht gut beurteilen, woran es hakt. Zuerst wird er abklären (lassen), ob allein körperliche Faktoren für Ihre Beschwerden verantwortlich sind.

Ihr Hausarzt kann das weitere Vorgehen mit Ihnen abstimmen und koordinieren. In akuten Fällen kann Ihr Hausarzt eine Einweisung in eine psychiatrische oder psychosomatische Fachklinik veranlassen. Sie werden aus Ihrem – inzwischen meist sehr leidvollen – Alltag rausgenommen und kommen stattdessen in eine geschützte Umgebung. Sie werden gut versorgt und kommen erst einmal zur Ruhe. Das ist das Wichtigste. Manchmal müssen Sie allerdings nicht nur vor Ihrem Umfeld, sondern auch vor sich selbst geschützt werden.

Meistens werden Sie aber ohne Klinikaufenthalt auskommen. Dann geht das bekannte Szenario los, irgendwo unterzukommen. Für psychisch angeschlagene und für kranke Menschen ist das eine haarsträubende Prozedur. Stimmung und Befinden gehen weiter in den Keller. Es ist momentan ein Kreislauf ohne Ende. Dabei existiert innerhalb Bayerns ein ziemlich krasses Nord-Süd-Gefälle: In München sind Patienten vergleichsweise „im Paradies“. Das ist natürlich übertrieben, aber es ist Fakt, dass Menschen in Südbayern eine deutlich bessere Chance auf einen Termin beim Facharzt und auf einen Therapieplatz haben als im Norden Bayerns.

Eines ist mir ganz wichtig, nämlich dass die psychischen Beschwerden und Krankheiten ihrem uralten Stigma entkommen. Ich weiß, das schreibe ich nicht zum ersten Mal. Es ist noch gar nicht so lange her, da sind die Menschen alleine schon bei dem Begriff Psychiater in Panik geraten. Man hat Patienten in der Psychiatrie automatisch mit „Verrückten“ gleichgesetzt. Patienten in der forensischen Psychiatrie, also in der Unterbringung und Behandlung von psychisch kranken Straftätern, wurden sofort mit den „schweren Jungs“ gleichgesetzt. Beides ist Unsinn.

Ich freue mich, wenn es Ihnen gelingt, all diese falschen und veralteten Vorurteile aus den Köpfen der Menschen herauszuräumen. Vielleicht auch aus Ihren eigenen. Bitte hinterfragen Sie sich selbst ganz offen – kritisch, aber objektiv. Menschen in Ihrem Umfeld mögen noch solche Vorurteile mit sich herumtragen, sehr wahrscheinlich auch unter Ihren Schülern. Zum Schluss für heute möchte ich Ihnen ein Zitat mitgeben. Vielleicht fühlt sich der eine oder andere von Ihnen genauso angesprochen wie ich:

**„Dein Leben beginnt dort, wo deine Komfortzone endet.“** (Quelle unbekannt)

## Termine

## 17. Tag der Bayerischen Wirtschaftsschule

Samstag, 18. März 2023, WS Amberg

Die in der Arbeitsgemeinschaft Bayerische Wirtschaftsschule (ARGE) zusammengeschlossenen Verbände und Vereinigungen (LEV, DBW, VBP und VLB) veranstalten wieder gemeinsam den Wirtschaftsschultag. Ausgerichtet wird dieser von der Städtischen Wirtschaftsschule Friedrich Arnold in Amberg. Diese befindet sich in der Ziegelgasse 7, nur zwei Gehminuten vom Bahnhof entfernt, am Eingang zum mittelalterlichen Stadtkern von Amberg. Direkt an der Schule existieren keine Parkmöglichkeiten. Es gibt allerdings eine Reihe von Parkhäusern und Parkplätzen, die in wenigen Minuten fußläufig zu erreichen sind, z. B. die Park-

garage am Ziegeltor (Tagesgebühr 5,- €). Eine genaue Übersicht sowie freie Parkplätze finden sich unter: [www.amberg.de/parken](http://www.amberg.de/parken)

Von 10 bis 12 Uhr findet der Festakt im ehemaligen Kino „Ring-Theater“ (gegenüber unserer Schule) mit hochrangigen Vertretern aus der regionalen und überregionalen Politik sowie der Wirtschaft statt. Anschließend wird Mittagessen angeboten. Die ersten Workshops laufen bereits von 10:30 bis 11:30 Uhr. Ein zweiter und dritter Durchgang beginnt um 13:00 sowie um 14:30 Uhr. Die Anmeldung zu den Workshops unter: [ws-amberg.de/wirtschaftsschultag-2023](http://ws-amberg.de/wirtschaftsschultag-2023) -ck-

## Themen der Workshops

1. Das neue Praktikum
2. Neue Fächer in Jahrgangsstufe 7./8. und Unterstützungsangebote
3. Die neuen Module
- 4./5. Die neue Abschlussprüfung
- 6./7. Die neue Studentafel
8. Die neuen Kooperationen
9. (Web)Untis – Integration der Module im Stundenplan
10. Wirtschaft und Technik, wie passt das zusammen? Unterricht im Projektformat (Robert Horvat, Mittelstandsakademie Bayern)
11. Die Personalvertretung informiert, Versorgungsberechnung (FL Robert Kölbl, stellv. VLB-Bezirksvorstand, Bezirkspersonalrat)
12. Schulmanager Online – Mehr als ein elektronisches Klassenbuch
13. Die Schulbibliothek als Fach- und Wohlfühlraum (Sabine Hrach, Fachberatung Schulbibliotheken)
14. Jedes Wort wirkt – die Kraft der Sprache in der Wirtschaftsschule (Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf, Sprach- und Kommunikationstrainerin/Sprachcoach)
15. Weiterentwicklung von SAP4school und Anwendung im Übungsunternehmen (Thomas Obermeier, WS Erlangen)
16. Elterncafé (Ilona Brunner, Vorsitzende der Landeselternvereinigung)
17. Canva - Kann was! (Hasam Ermegan, BSZ Regensburger Land)
18. Der bilinguale Sachfachunterricht an der Wirtschaftsschule (Petra Kampmann, WS Fürth; Maria Kranzmeier, WS Landshut; Anita Landgraf, WS Neuburg/Donau; Tassilo Pesold, WS Erlangen)
19. Eine Schulklasse schreibt ein Buch (Carola Kupfer, Autorin)
20. Escape-Rooms im Mathematikunterricht (Alexander Kunz)
21. KI im Unterricht – ChatGPT (Martin Fritz, Medienpädagogischer Berater digitale Bildung)
22. Impulsvortrag neues Konzept (Dr. Alfons Frey, Ministerialrat)

## Herausgeber

Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB-Verlag e. V.  
Dachauer Straße 4, 80335 München  
Tel. 089 595270  
Fax 089 5504443  
E-Mail: [info@vlb-bayern.de](mailto:info@vlb-bayern.de)  
Internet: [www.vlb-bayern.de](http://www.vlb-bayern.de)

## Redaktion

Christian Kral  
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt  
Tel. 09729 908433, [kral@vlb-bayern.de](mailto:kral@vlb-bayern.de)

Julian Salomon  
Hansjakobstraße 107 B, 81825 München  
Tel. 0160 97070031,  
[salomon@vlb-bayern.de](mailto:salomon@vlb-bayern.de)

**Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:**  
[redaktion@vlb-bayern.de](mailto:redaktion@vlb-bayern.de)  
Matthias Kohn, Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

**VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung**  
Andrea Götzke, Tel. 089 595270  
E-Mail: [goetzke@vlb-bayern.de](mailto:goetzke@vlb-bayern.de)

## Layout

Gunter Czerny  
Ried 3, CH-3233 Tschugg  
Tel. +41 32 3892770

## Druck

Schleunungsdruck GmbH  
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld  
Tel. 09391 60050

## Erscheinungsweise und Bezugspreis

VLB *akzente* erscheint 10 x jährlich  
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

VLB *akzente* wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

## Kündigung

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

## Copyright

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

32. Jahrgang  
ISSN Nr. 1867-9161

# Erstmals im Durchschnitt mehr als 1.000 Euro

## Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2022

MARTIN RUF

Die tariflichen Ausbildungsvergütungen in Deutschland sind 2022 im Vergleich zum Vorjahr im bundesweiten Durchschnitt um 4,2 Prozent gestiegen. Der Vergütungsanstieg lag damit deutlich über dem Vorjahresniveau (2,5 %). Die Auszubildenden in tarifgebundenen Betrieben erhielten im Durchschnitt über alle Ausbildungsjahre 1.028 Euro brutto im Monat und somit erstmals im Schnitt mehr als 1.000 Euro. Für Auszubildende in Westdeutschland ergab sich mit 1.029 Euro ein leicht höherer Durchschnittswert als für ostdeutsche Auszubildende mit 1.012 Euro. Dies sind die zentralen Ergebnisse der Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2022 durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

### Anstieg ist aber unterhalb der Inflationsrate

Aufgrund der hohen Inflation mussten die Auszubildenden – so wie die meisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – trotz des höheren Anstiegs Reallohnverluste hinnehmen. Insbesondere bei Tarifabschlüssen zu Beginn des Jahres bzw. aus den Vorjahren, in denen Tarifierhöhungen für 2022 vereinbart wurden, konnte die Entwicklung der Preise noch nicht berücksichtigt werden. Zum Teil reagierten die Tarifparteien aber auch mit Sonderzahlungen, die sich allerdings nicht in der Berechnung der durchschnittlichen tariflichen Ausbildungsvergütungen niederschlagen.

Seit 1976 wertet das BIBB die tariflichen Ausbildungsvergütungen jährlich zum Stichtag 1. Oktober aus. Insgesamt liegen für 171 Berufe in West- und 111 Berufe in Ostdeutschland Ergebnisse vor.

Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede in der Vergütungshöhe je nach Ausbildungsberuf. Die im gesamtdeutschen Durchschnitt höchsten tariflichen Ausbildungsvergütungen wurden wie im Vorjahr im Beruf Zimmerer/Zimmerin mit monatlich 1.254 Euro gezahlt. In vierzehn Berufen lagen die tariflichen Vergütungen im Durchschnitt über alle Ausbildungsjahre bei 1.150 Euro oder mehr. Hier finden sich vor allem Berufe aus dem Baugewerbe wie Maurer/-in (1.209 €) oder Rohrleitungsbauer/-in (1.192 €), ferner kaufmännische Berufe wie Bankkaufmann/-frau (1.201 €) oder Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen (1.196 €). Insgesamt erhielten etwa 60 Prozent der Auszubildenden, die in einem tarifgebundenen Betrieb lernten, 2022 eine Ausbildungsvergütung von mehr als 1.000 €, etwas mehr als ein Fünftel sogar mehr als 1.150 €.

Bei rund 15 Prozent der Auszubildenden lagen die tariflichen Ausbildungsvergütun-

gen 2022 unterhalb von 850 €. Für 19 Berufe wurde ein bundesweiter Durchschnittswert von weniger als 850 € ermittelt. Die meisten dieser Berufe gehörten zum Handwerk, z. B. Maler/-in und Lackierer/-in (848 €), Bäcker/-in (782 €), Schornsteinfeger/-in (723 €) oder Friseur/-in (657 €). Die insgesamt niedrigsten tariflichen Ausbildungsvergütungen gab es mit 652 € im Beruf Orthopädienschuhmacher/-in.

Zwischen den Ausbildungsbereichen unterschieden sich die Ausbildungsvergütungen ebenfalls deutlich. Über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 1.028 € lagen die tariflichen Ausbildungsvergütungen im öffentlichen Dienst (1.114 €) sowie in Industrie und Handel (1.081 €) und Landwirtschaft (1.034 €), darunter in der Landwirtschaft (1.002 €), in den freien Berufen (946 €) und im Handwerk (930 €).

Ausführlich nachlesbar unter [www.bibb.de/ausbildungsverguetung-2022](http://www.bibb.de/ausbildungsverguetung-2022)

Tarifliche Ausbildungsvergütungen in ausgewählten Ausbildungsberufen im Ausbildungsbereich Industrie und Handel 2022 (durchschnittliche monatliche Beträge in Euro)

